JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN



JLU

INHALTSVERZEICHNIS

	2	Justus-Liebig-Universität Gießen: Das Leben studieren – Die Welt erforschen
FACHBEREICHE	8	FB 01 – Rechtswissenschaft
	10	FB 02 – Wirtschaftswissenschaften
	12	FB 03 – Sozial- und Kulturwissenschaften
	14	FB 04 – Geschichts- und Kulturwissenschaften
	16	FB 05 – Sprache, Literatur, Kultur
	18	FB 06 – Psychologie und Sportwissenschaft
	20	FB 07 – Mathematik und Informatik, Physik, Geographie
	22	FB 08 – Biologie und Chemie
	24	FB 09 – Agrarwissenschaften, Ökotrophologie und Umweltmanagement
	26	FB 10 – Veterinärmedizin
	28	FB 11 – Medizin
WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS	30	Strukturierte Graduiertenausbildung
BAU	31	Bauliche Entwicklungsplanung
FORSCHUNG	32	Highlights der Spitzenforschung
ZENTREN	36	Interdisziplinäres Forschungszentrum für biowissenschaftliche Grundlagen der Umweltsicherung (IFZ) und Biomedizinisches Forschungszentrum Seltersberg (BFS)
	37	Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo)
	38	Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU)
	39	Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI)
	40	Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) und Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK)
EINRICHTUNGEN	41	Bibliothekssystem
	42	Hochschulrechenzentrum (HRZ)
	43	TransMIT Gesellschaft für Technologietransfer mbH und Transferzentrum Mittelhessen
	44	Landwirtschaftliche Lehr- und Forschungseinrichtung (LFE)
	45	Impressum





Die Justus-Liebig-Universität in Gießen zählt zu den Flaggschiffen am Wissenschaftsstandort Hessen mit einer Strahlkraft, die weit über Deutschland hinausreicht. Dabei gelingt es der Universität seit nunmehr über 400 Jahren, die fundierte Ausbildung der Studierenden auf der einen und die exzellente Spitzenforschung auf der anderen Seite zu verbinden. Dies bestätigen nicht zuletzt die Erfolge bei den Exzellenzprogrammen auf Bundes- und Landesebene.

Dabei zahlen sich auch die großen Investitionen des Landes in die Infrastruktur der Universität aus. Sie positionieren die Justus-Liebig-Universität Gießen heute als eine der modernsten Hochschulen im internationalen Wissenswettbewerb der Hochschulstandorte.

Diese Entwicklung ist keine Selbstverständlichkeit. Sie wird auch möglich, weil sich heute die klügsten Köpfe, der wissenschaftliche Nachwuchs, aber auch die profilierten Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland, bewusst für das attraktive Angebot von Forschung und Lehre an der JLU entscheiden.

Auf diesem erfolgreichen Weg werde ich Sie auch zukünftig weiter unterstützen.

Ihr
Boris Rhein
Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst

Seit Jahrhunderten gehen von der Universität Gießen wegweisende Impulse für Forschung, Lehre und Wissenstransfer aus. Ihr Erfolg gründete sich stets auf herausragende Forschungsleistungen, die Wahrnehmung von Bildungsverantwortung sowie intensive Kooperation und Vernetzung.

In der bahnbrechenden Tätigkeit ihres späteren Namensgebers Justus Liebig im 19. Jahrhundert wurden diese Stärken mustergültig an der Universität Gießen zusammengeführt: exzellente Grundlagenforschung mit klarer Orientierung an gesellschaftlichen Erfordernissen und unterschiedlichen Anwendungsfeldern, die Revolutionierung der naturwissenschaftlichen Lehre durch Einbeziehung der Studierenden in die Laborarbeit und der Aufbau eines umfassenden internationalen Netzwerks.

Heute ist die Justus-Liebig-Universität eine Forschungsuniversität, die mit ihrem breiten Lehrangebot mehr als 26.500 Studierende anzieht. Seit 2006 wird sie sowohl in der ersten als auch in der zweiten Förderlinie der Exzellenzinitiative gefördert.

Ich lade Sie herzlich ein, sich auf den folgenden Seiten selbst ein Bild von unserer traditionsreichen Universität zu machen.

Ihr
Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen

Das Leben studieren – die Welt erforschen

Als Volluniversität kompetent und profiliert in den Kultur- und Lebenswissenschaften

Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) verbindet ein breites Angebot der Rechts-, Wirtschafts-, Geistes- und Sozialwissenschaften mit einer in Deutschland einzigartigen Fächerkonstellation in den Natur- und Lebenswissenschaften. Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften sowie Human- und Veterinärmedizin sind Fächer, die in dieser Kombination nur an sehr wenigen deutschen Hochschulen vertreten sind.

Im Bereich der Kultur- und Geisteswissenschaften tragen neben dem Sonderforschungsbereich „Dynamiken der Sicherheit“ unter anderem die Arbeitsstelle Holocaustliteratur sowie die Angewandte Theaterwissenschaft zum besonderen Profil der Universität bei. Wissenschaftliche Zentren wie das Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo) und das Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI) schärfen das Profil nachhaltig.



Praxisnahe Ausbildung: Studierende der Zahnmedizin beim Anfertigen und Einsetzen von Provisorien.

Von Agrarökonomie über Kunstpädagogik bis Zahnmedizin

Im vielfältigen Studienangebot der elf JLU-Fachbereiche finden alle ihr Studienfach. Die Studierenden können unter rund 150 zum Teil internationalen Studiengängen/Kombinationen wählen. Die Universität Gießen ist beliebt: Als zweitgrößte Hochschule in Hessen zieht die JLU über 26.500 Studierende an.

Neben Bachelor- und Masterstudiengängen bietet die JLU auch Studiengänge an, die mit dem Staatsexamen abschließen: Lehramts-, Rechts- und Medizinstudiengänge. Weiterbildung und Promotion sind ebenfalls möglich.

Hervorragend in der Lehre

An der JLU erfolgen Evaluations- und Verbesserungsprozesse im stetigen Dialog mit denjenigen, die ein Recht auf eine gute Bildung haben: den Studierenden. So arbeiten Mitglieder des Präsidiums und Studierende seit 2009 in einer Monitoring-AG zusammen, um die Umsetzung des Bologna-Prozesses an der JLU kontinuierlich zu optimieren. Die jährlichen Studierendenbefragungen zeigen: Der Anteil der zufriedenen Bachelor-Studierenden an der JLU ist seit dem Wintersemester 2006/07 signifikant gestiegen – von damals 58 Prozent auf 72 Prozent im Wintersemester 2012/13.

Eine besondere Verantwortung sieht die JLU in der Lehrerbildung, in der sie sehr breit aufgestellt ist: Die JLU verfügt über das umfangreichste Angebot in Hessen in diesem Bereich. Neun der elf Fachbereiche sind in die Lehrerbildung einbezogen; über 20 Prozent der Studierenden sind Lehramtsstudierende. Ein kontinuierlicher Ausbau der empirischen Unterrichts- und Bildungsforschung unterstreicht die Bedeutung dieses Profilbereichs der JLU. Im Jahr 2005 wurde das Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) errichtet, das vom Ersten Vizepräsidenten der JLU geleitet wird.

Professionelle Beratung – vielfältige Serviceangebote

Die Zentrale Studienberatung, die Studienfachberatungen sowie die Studienkoordinatorinnen und



Viel Grün kennzeichnet die unterschiedlichen Campusbereiche, hier das Philosophikum I.

-koordinatoren aller Fachbereiche informieren im persönlichen Gespräch über Studienmöglichkeiten, -anforderungen und -inhalte und beraten bei Fragen und Schwierigkeiten, die sich im Zusammenhang mit der Entscheidung für ein Studium ergeben können. Die Studierenden-Hotline Call Justus erteilt Erstauskünfte zu allen Fragen rund um das Studium.

Im Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK) können Studierende ihr individuelles Kompetenzprofil gezielt ausbauen. Das ZfbK bietet ihnen die Möglichkeit, Schlüsselqualifikationen zu erwerben, Sprachkenntnisse auszubauen und sich schon frühzeitig auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Lehraufgaben können im ZfbK ihre didaktischen Fähigkeiten noch weiter entwickeln. Darüber hinaus werden hier Kontakte zu den Alumni der Justus-Liebig-Universität gepflegt.

Universitätsstadt Gießen in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main

Die Universitätsstadt Gießen liegt mitten in Deutschland in reizvoller Umgebung an der Lahn in Mittelhessen – und ist zugleich Teil der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Gießen ist wichtiger Verkehrsknotenpunkt, administratives Zentrum Mittelhessens, ausgeprägter Bildungs- und Medizinstandort sowie Handelsmetropole der Region. Die Stadt ist überschaubar und jung: Keine Stadt in Deutschland hat im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl mehr Studierende als Gießen. Mit knapp 80.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Gießen eine Stadt der kurzen Wege. Wer zwischendurch doch einmal Großstadtluft schnuppern möchte, ist innerhalb von einer guten halben Stunde mitten in Frankfurt am Main.

Gießen bietet ein ausgesprochen vielfältiges Kultur- und Sportangebot. Neben einem Dreisparten-Theater, mehreren kleinen Bühnen und dem



Unterstützung bei der Studienwahl: Die Zentrale Studienberatung ist eine wichtige Anlaufstelle.



Gießen: Weltoffen, lebendig, überschaubar, jung. In keiner anderen deutschen Stadt gibt es – gemessen an ihrer Einwohnerzahl – mehr Studierende.

„English Theatre" existieren auch ein Multiplex-Kino, eine Kunsthalle sowie eine breitgestreute freie Musikszene. Basketball, Handball, Fußball, Leicht- und Schwerathletik, Kanufahren und Rudern, Segeln, Radfahren und Tanzen bilden nur einen kleinen Ausschnitt aus dem breiten Angebot der rund 90 Sportvereine.

Erstklassig vernetzt

Der Hochschulstandort Gießen profitiert von seiner zentralen Lage, der Verankerung in der Region Mittelhessen und der Zugehörigkeit zur Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Ob mit dem Transferzentrum Mittelhessen, der TransMIT Gesellschaft für Technologietransfer mbH (der erfolgreichsten Patentverwertungsagentur Deutschlands) oder in der systematischen Zusammenarbeit bei Forschung, Nachwuchsförderung und Weiterbildung – die JLU, die Philipps-Universität Marburg (UMR) und die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) sorgen in engen Netzwerkstrukturen dafür, dass Forschungs- und Wissenspotentiale für die Praxis nutzbar werden.



Geschichte zum Anfassen bieten die zahlreichen Bibliotheken der JLU.

In der „Forschungsallianz der Universitäten Gießen und Marburg" bündeln die beiden traditionsreichsten Forschungsuniversitäten Hessens seit 2012 ihre Stärken und treiben die Entwicklung Mittelhessens als Wissenschafts- und Bildungsregion mit ihren Partnern voran. Enge Netzwerke bestehen auch mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie z. B. dem Herder-Institut in Marburg, den Max-Planck-Instituten in Marburg und Bad Nauheim, der Helmholtz-Gemeinschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft sowie mit zahlreichen Einrichtungen in Frankfurt/Rhein-Main.

International in Verbindung

Die JLU arbeitet mit Hochschulen und Einrichtungen rund um den Globus zusammen. Mit rund 70

Hochschulen in Europa und Übersee ist sie durch Partnerschafts-, Kooperations- und Austauschabkommen verbunden. Hinzu kommen Kontakte zu rund 210 ERASMUS-Partnerhochschulen in Europa. Studierende wie Lehrende profitieren zudem von den hessischen Landespartnerschaften mit 18 Hochschulen in Nordamerika und neun Hochschulen in Australien.

Die internationale Ausrichtung der Universität zeigt sich auch auf dem Campus: Zehn Prozent der JLU-Studierenden sind internationale Studierende; von den Promotionsstudierenden kommen sogar 30 Prozent aus dem Ausland.

„Zukunft durch Internationalisierung" lautet daher eine Kernbotschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen – und zwar durchaus im Sinne ihres Namensgebers Justus Liebig.



Das Erbe ihres Namensgebers Justus Liebig prägt die Universität heute mehr denn je.

Exzellent in der Nachwuchsförderung

Die JLU hat es sich frühzeitig zur Aufgabe gemacht, junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ihrer akademischen Karriere zu unterstützen und ihnen Netzwerke anzubieten. Das bundesweit erste Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften (GGK) leistete in Gießen bereits seit 2001 Pionierarbeit. Im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder wurde es seit 2006 zum International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) ausgebaut und steht heute für einen Exzellenzbereich der JLU mit national und international hervorragendem Ruf.

Auch das Gießener Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften (GGL) bietet dem wissenschaftlichen Nachwuchs einen attraktiven strukturierten Rahmen für interdisziplinäre Spitzenforschung. Ein zentraler Fokus gilt der Frage, wie Ergebnisse aus der Grundlagenforschung in die Praxis umgesetzt werden können.

Das im Jahr 2012 neu eröffnete Gießener Graduiertenzentrum Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (GGS) bietet Promovierenden und Postdocs der entsprechenden Fachbereiche eine weitere Plattform für interdisziplinären Austausch und Zusammenarbeit in Forschung und Weiterbildung.

Interdisziplinäre Spitzenforschung

Eine wichtige Grundlage für die Forschungsstärke der JLU bilden die interdisziplinäre Zusammenarbeit in den verschiedenen wissenschaftlichen Zentren und die strukturierte Kooperation mit dem privatisierten Universitätsklinikum Gießen und Marburg. Hier liegt der Schlüssel zu Erfolgen in der medizinischen Spitzenforschung – ein Exzellenzcluster, mehrere Sonderforschungsbereiche und Forschergruppen sowie die Beteiligung an drei Nationalen Gesundheitsforschungszentren belegen dies.

Darüber hinaus nutzt die JLU die hessische Exzellenzinitiative LOEWE erfolgreich für ihre Profilentwicklung und Exzellenzbildung in den Kultur- und Lebenswissenschaften und weiteren forschungsstarken Bereichen. So wird dank der erfolgreichen Kooperation der JLU, der Technischen Hochschule Mittelhessen und des Fraunhofer-Instituts für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie IME, Aachen, das LOEWE-Zentrum für Insektenbiotechnologie und Bioressourcen (ZIB) in Gießen betrieben, aus dem eine eigenständige Fraunhofer-Einrichtung entstehen soll. Das LOEWE-Zen-

trum „Universities of Giessen and Marburg Lung Center“, an dem auch das Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung Bad Nauheim beteiligt ist, besteht bereits seit 2010; es ist der Sitz des Deutschen Zentrums für Lungenforschung (DZL). Zudem wirkt die JLU am LOEWE-Zentrum „HIC for FAIR“ mit – gemeinsam mit den Universitäten Frankfurt und Darmstadt, dem Frankfurt Institute for Advanced Studies, dem GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung und der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren.

Erfolgreich in der Exzellenzinitiative

Die JLU kann eindrucksvolle Erfolge in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder verzeichnen: Seit 2006 werden ein Exzellenzcluster und



Gelebte Tradition seit 1607: Das über 400 Jahre alte Kaiserliche Privileg legte den Grundstein für die Universität Gießen.

eine Graduiertenschule mit umfangreichen Mitteln unterstützt; beide Förderungen wurden 2012 für weitere fünf Jahre verlängert. Die JLU ist damit die einzige Hochschule in Hessen, die sowohl in der ersten als auch in der zweiten Förderlinie der Exzellenzinitiative eine Förderung erhält.

Im Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System (ECCPS) werden gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut Bad Nauheim und der Goethe-Universität Frankfurt rasante Fortschritte in der Therapie von Herz-Lungenerkrankungen ermöglicht. Das Konzept bringt neue Therapien direkt aus dem Labor zu Patientinnen und Patienten.

Das International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) bietet Promovierenden der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften eine strukturierte kulturwissenschaftliche Doktorandenausbildung in drei Jahren und bereitet sie intensiv auf die Zeit nach der Promotion vor – sowohl für wissenschaftliche als auch für außeruniversitäre Karrieren.

In gesellschaftlicher Verantwortung

Mit dem Konzept „Translating Science“ hat die JLU einen auf ihren Entwicklungsplan „JLU 2020“ abgestimmten, ambitionierten Anspruch formuliert, der die Translation kultur- und lebenswissenschaftlicher Spitzenforschung in gesellschaftlich relevante Anwendungsbereiche in den Vordergrund rückt.

Die Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis funktioniert in Gießen bestens. So ermöglicht es etwa das Mathematikum, eines der besucherstärksten Museen Deutschlands, auf spielerische Weise Mathematik zu erfahren. Die vielfach ausgezeichnete Initiative ArbeiterKind.de, die durch die Gießener Promovendin Katja Urbatsch ins Leben gerufen wurde, ermutigt Kinder aus Familien ohne akademischen Hintergrund zur Aufnahme eines Studiums. Und mit der Hermann-Hoffmann-Akademie hat die JLU einen ganz besonderen Lernort geschaffen. Hier planen Studierende im Fach Biologie eigenständig wissenschaftliche Projekte zu biologischen Themen mit Schülerinnen und Schülern von Gießener Schulen. Nicht zuletzt trägt auch eine vorbildliche Kooperation von Stadt, Stadtmarketing, Universität und Technischer Hochschule Früchte: Gießen ist bekannt für innovative Wissenschaftsfestivals und durfte im Jahr 2010 den Titel „Stadt der jungen Forscher“ tragen.



JLU international: Der Gastwissenschaftlerempfang auf Schloss Rauischholzhausen.

Reich an Tradition

Die Universität Gießen ist stolz auf ihre über 400-jährige Geschichte. Sie wurde am 19. Mai 1607 mit der Unterzeichnung der Gründungsurkunde durch Kaiser Rudolf II. als Landesuniversität von Hessen-Darmstadt gegründet. Justus Liebig, der 1824 als Professor der Chemie nach Gießen kam, stellte an der JLU die organische Chemie auf eine neue wissenschaftliche Grundlage und führte die forschungsnahe und praxisbezogene Ausbildung von Studenten im Labor ein. Er verband exzellente Grundlagenforschung mit konkreten Anwendungen; als Beispiel sei der weltberühmte Liebig-Fleisch-Extrakt genannt, der noch heute erhältlich ist.

Auch vernetzte sich Justus Liebig mit Kollegen in ganz Europa und betrieb damit systematische Internationalisierung bereits im 19. Jahrhundert. In diesem Sinne fühlt sich die JLU auch heute noch ihrem Namensgeber durch anwendungsnahe („translationale") Forschung und Lehre auf höchstem Niveau sowie in internationaler Zusammenarbeit verpflichtet.

Unter den großen Persönlichkeiten, die an der JLU geforscht und gelehrt haben, befindet sich neben Liebig eine Reihe von Nobelpreisträgern, unter anderem Wilhelm Conrad Röntgen (Nobelpreis für Physik 1901) und Wangari Maathai (Friedensnobelpreis 2004).

Innovativ für die Zukunft

Unsere im Wandel begriffene Gesellschaft ist auf innovative wissenschaftliche Leistungen angewiesen: Ob Armuts-, Gesundheits-, Elektromobilitäts-, Erinnerungs-, Ernährungs-, Entwicklungs-, Sozial- oder Umweltforschung – Gießener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erarbeiten mit strategischen Partnern im In- und Ausland Lösungsvorschläge für drängende Zukunftsfragen.

Zukunftsaufgaben bedürfen wissenschaftlicher Lösungen – wissenschaftliches Know-how bedarf einer hochmodernen Infrastruktur. Dank des Bauinvestitionsprogramms HEUREKA des Landes Hessen sowie weiterer Investitionen im baulichen Bereich verzeichnet die JLU eine sehr erfreuliche bauliche Entwicklung: So wurden 2011 das neue Universitätsklinikum und 2012 das Biomedizinische Forschungszentrum Seltersberg (BFS) jeweils durch den Hessischen Ministerpräsidenten eingeweiht. Zu den wichtigsten aktuellen Bauprojekten gehören in den Lebens- und Naturwissenschaften unter anderem der Neubau Chemie und die Kleintier- und Vogelklinik sowie in den Kultur- und Geisteswissenschaften der Ausbau des Philosophikums zu einem integrierten „Campus der Zukunft".

01

Fachbereich 01

Rechtswissenschaft

Der Fachbereich 01 – Rechtswissenschaft bietet ein attraktives Angebot für Studierende und weist zugleich ein exzellentes Forschungsprofil auf. Er gehört zu den Gründungsfakultäten der Justus-Liebig-Universität und verfügt über ein überdurchschnittlich junges und dynamisches Team von Hochschullehrerinnen und -lehrern, das sich viel Zeit für die individuelle Betreuung nimmt. Von der gefürchteten Massenuniversität ist er weit entfernt.

Persönlich

Der Fachbereich setzt auf kleine und überschaubare Gruppen – vom Studienbeginn an bis hin zur Examensvorbereitung. Das zahlt sich für die Studierenden aus, nicht nur in der Lernatmosphäre, sondern auch im Erfolg: Gießen schaut auf konstant gute Examensergebnisse; die Studierenden absolvieren ihr Studium schnell und effektiv; sie belegen oft Spitzenplätze in Hessen.

Mit dem sogenannten „Gießener Modell" hat der Fachbereich ein völlig eigenes, reformorientiertes Profil. Dieses Modell zeichnet sich vor allem durch Straffung des Studiums, intensive Kleingruppenarbeit unter verantwortlicher Mitwirkung der Studierenden und eine enge Verbindung zur Rechtspraxis aus. Vorlesungsbegleitende Kleingruppen (Tutorien und Arbeitsgemeinschaften) vom ersten Semester an unterstützen die Studierenden ebenso wie ein fachbereichseigenes Uni-Repetitorium mit Examensklausurenkurs und „Probeexamen" sowie Moot Courts.



Für mehr Praxisnähe wurde ein Hörsaal zu einem Gerichtssaal umgebaut. Das Mobiliar stammt aus dem Gießener Landgericht.

Die Gebäude des Fachbereichs liegen verkehrsgünstig (15 Minuten vom Hauptbahnhof) auf einem parkähnlichen Campus mit grünen Wiesen, altem Baumbestand, denkmalgeschützten Gebäuden und weiträumigen Parkmöglichkeiten. Die Vorlesungen finden in den modernisierten und technisch bestens ausgestatteten Hörsälen statt. Ein Hörsaalerweiterungsbau mit neuen modernen Seminarräumen und einem Großhörsaal befindet sich bereits im Bau und wird voraussichtlich 2015 in Betrieb genommen. Im gleichen Gebäude ist auch die leistungsfähige Fachbereichsbibliothek mit mehr als 250.000 Bänden, etwa 700 Zeitschriften und Entscheidungssammlungen sowie über 300 Arbeitsplätzen (davon 295 Laptop-Arbeitsplätze, mit Anschluss an das juristische Informationssystem JURIS, Beck-online, weitere Datenbanken sowie das Prüfungssystem Flexnow, WLAN) untergebracht. Eine Cafeteria mit Mittagstisch vervollständigt den Campus.

Praxisnah

Das Studium gliedert sich in einen Pflichtfachteil und einen universitären Schwerpunkt aus den folgenden Bereichen: 1. Deutsches und internationales Familien- und Erbrecht, 2. Arbeitsrecht mit Sozialrecht, 3. Wirtschaftsrecht, 4. Europarecht und Internationales Recht, 5. Umweltrecht und Öffentliches Wirtschaftsrecht und 6. Strafjustiz und Kriminologie.

Forschungsschwerpunkte sind das europäische und internationale Recht (IPR, Internationales Handelsrecht, Recht der Entwicklungszusammenarbeit und der Menschenrechte), die Kriminologie, das Umwelt-, Ressourcen- und Regulierungsrecht, das Arbeitsrecht sowie das Sportrecht. Dabei legt der Fachbereich Wert auf Praxisbezug und juristische Grundlagenforschung. Verbindung und Austausch

Fachbereich 01 – Rechtswissenschaft
Licher Straße 72
35394 Gießen
Telefon: 0641 99-21001
Fax: 0641 99-21009
dekanat@fb01.uni-giessen.de
www.uni-giessen.de/fb01



Der Fachbereich hat mit dem „Gießener Modell" ein völlig eigenes, reformorientiertes Profil.

zwischen universitärer Lehr- und Forschungstätigkeit und der Rechtspraxis wird am Fachbereich seit Jahrzehnten durch weit über die Region hinaus bekannte Praktikerseminare institutionalisiert (Arbeitsrecht, Umweltrecht sowie Kriminologie). Die Refugee Law Clinic setzt einen Schwerpunkt im Flüchtlingsrecht.

International

Die Gießener Rechtswissenschaft ist international hervorragend vernetzt. Dies kommt sowohl in der Beteiligung am ERASMUS-Programm als auch in zahlreichen europäischen und internationalen Universitäts- und Fachbereichspartnerschaften (u. a. University of Wisconsin Law School, Madison/USA) sowie dem Lehrangebot zum Ausdruck.

Besondere rechtswissenschaftliche Studiengänge sind der Magister Juris Internationalis (MJI) und der Magister Legum (LL.M.). Der achtsemestrige Magisterstudiengang (MJI) setzt seinen Schwerpunkt auf das europäische und internationale Recht und kann z. T. mit der Ersten Juristischen Prüfung verknüpft werden. Studierende mit einem ausländischen juristischen Abschluss können ein einjähriges Aufbaustudium im Deutschen Recht mit dem Abschluss Magister Legum (LL.M.) absolvieren.

02

Fachbereich 02

Wirtschaftswissenschaften

Campus-Flair, enge Vernetzung und eine ganz persönliche Atmosphäre stehen für den traditionsreichen und zugleich hochmodernen Fachbereich 02 – Wirtschaftswissenschaften. Vorteile, die alle Fachbereichsangehörigen gleichermaßen schätzen – Studierende wie auch Forschende und Lehrende.

Gegründet als eigenständige Ökonomische Fakultät im Jahr 1777 zählt der Fachbereich heute mit seinen insgesamt etwa 2.000 Studierenden im Hauptfach, 80 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und 17 Professuren zu den kleinen, aber feinen Wirtschaftsfakultäten. Kurze Wege und der direkte Kontakt zwischen Studierenden, Forschenden und Lehrenden schaffen ein einmaliges Arbeitsklima, in dem für Austausch und Vernetzung von Ideen und Konzepten viel Freiraum besteht.

Der Fachbereich unterstützt das persönliche Miteinander aktiv an vielen Stellen – bei der Betreuung und Begleitung von Studieninteressierten zum Studienstart, bei der Berufsorientierung und Job-Vermittlung, bei der Planung eines Auslandssemesters oder bei der feierlichen Übergabe der Abschlusszeugnisse und Verabschiedung im Rahmen der traditionellen Feier für Absolventinnen und Absolventen. Viele Ehemalige bleiben dem Fachbereich daher auch nach dem Studienabschluss eng verbunden, schließen zum Beispiel ein Promotionsstudium an, engagieren sich im Alumni-Verein oder feiern gemeinsam auf dem großen Campus-Fest „WiWi-Tag“, das alle zwei Jahre Studierende, Lehrende und WiWi-Alumni zusammenbringt.



Der Fachbereich möchte den Studierenden Denkstrukturen und Methodenkompetenzen vermitteln, die den langfristigen Erfolg einer beruflichen Laufbahn sicherstellen.

Studium

Das wirtschaftswissenschaftliche Studium an der Justus-Liebig-Universität Gießen zeichnet sich insbesondere durch Nachhaltigkeit aus. Der Fachbereich möchte den Studierenden Denkstrukturen und Methodenkompetenzen vermitteln, die den langfristigen Erfolg einer beruflichen Laufbahn sicherstellen. Oberstes Ziel in der Lehre ist es, die Studierenden in die Lage zu versetzen, Inhalte und Standpunkte kritisch zu reflektieren sowie neuen Problemen und Herausforderungen zielorientiert, strukturiert und innovativ zu begegnen – ob in der Praxis oder in der Theorie, ob im ersten oder im zwanzigsten Berufsjahr.

Seit dem Wintersemester 2012/13 bietet der Fachbereich Studiengänge in Betriebs- und Volkswirtschaftslehre mit dem Abschluss als Bachelor of Science beziehungsweise Master of Science an. Ziel der praktisch orientierten Bachelor-Studiengänge ist es, die Studierenden sowohl optimal auf den Berufseinstieg als auch für ein aufbauendes Master-Studium vorzubereiten. Mit den verschiedenen optionalen Studienschwerpunkten wird die Möglichkeit geboten, bereits im Bachelor-Studium eine berufsfeldbezogene Spezialisierung zu erreichen, zum Beispiel im Bereich Unternehmensrechnung und -besteuerung, im Finanzdienstleistungssektor, im General Management oder in der internationalen Wirtschaft. Absolventinnen und Absolventen der Bachelor-Studiengänge erfüllen die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Tätigkeitsfelder und sind bestens für den Berufseinstieg gerüstet.

Die Vertiefung wissenschaftlicher Methoden und Instrumente und die Heranführung an den aktuellen Stand der Forschung in den jeweiligen Fachge-

Fachbereich 02 – Wirtschaftswissenschaften
Licher Straße 74
35394 Gießen
Telefon: 0641 99 22001
Fax: 0641 99 22009
dekanat@fb02.uni-giessen.de
www.uni-giessen.de/fbz/fb02



Viel Grün prägt den Campus an der Licher Straße.

bieten stellen die Ziele der Master-Ausbildung dar. Die Studierenden profitieren dabei auch im Master-Studium von den möglichen Studienschwerpunkten und schärfen ihr Profil auf dem Weg hin zu einer anspruchsvollen wissenschaftlichen oder praktischen Laufbahn.

Nationale und internationale Vernetzung

Regelmäßige Kontakte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bilden die Grundlage erfolgreicher Zusammenarbeit. Sie garantieren einerseits praxisrelevante Forschung und Lehre und andererseits den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis. Die Arbeit an den 17 Professuren des Fachbereichs ist daher maßgeblich durch Praxiskontakte mitbestimmt. Darüber hinaus sind die Forschungsfelder auch innerhalb des Fachbereichs stark vernetzt; das Schwerpunktkonzept sorgt für eine Strukturierung und Fokussierung der Forschung auf gemeinsame Interessensfelder. Die Forschungsschwerpunkte umfassen folgende Bereiche: Unternehmensrechnung: Accounting, Controlling, Taxation; Monetäre Ökonomik: Geld, Banken, Finanzmärkte und -dienstleistungen, quantitative Methoden; Management: Unternehmensführung und -organisation, Entrepreneurship, Mittelstand, Personal; Internationale Wirtschaft: Handelstheorie und -politik, Faktorbewegungen, Interdependenzen.

Auch im internationalen Umfeld wird der gute Ruf des Fachbereichs in Lehre und Forschung geschätzt. Etwa 15 Prozent der Studierenden kommen aus dem Ausland, oft von einer der Partner-Universitäten in Europa, Amerika und Asien. Bestandteil des internationalen Netzwerks des Fachbereichs sind unter anderem Austauschprogramme mit der University of Wisconsin, Milwaukee/USA (seit 20 Jahren), sowie mit der University of International Business and Economics, Beijing/China, oder die Zusammenarbeit mit 20 europäischen Partner-Universitäten im Rahmen des ERASMUS-Austauschprogramms. Eingebettet in eine Vielzahl von Netzwerken und Projekten bietet der Fachbereich auch Forscherinnen und Forschern ein international offenes Umfeld.

03

Fachbereich 03

Sozial- und Kulturwissenschaften

Die Sozial- und Kulturwissenschaften untersuchen das soziale und kulturelle Leben und Erleben in der ausdifferenzierten Moderne. Der Fachbereich 03 leistet dies an der Justus-Liebig-Universität mit seinen verschiedenen Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Heil- und Sonderpädagogik, Kunstpädagogik, Musikwissenschaft/Musikpädagogik, Schulpädagogik und Didaktik der Sozialwissenschaften, Soziologie und Politikwissenschaft. Typische Fragen richten sich erstens auf den Einzelnen: Welche Erfahrungen musischer, künstlerischer, politischer, sozialer und erzieherischer Art bilden sich in der differenzierten Moderne aus? Und zweitens: Wie finden diese Erfahrungen in kollektiven Mustern, Praktiken, Institutionen und Organisationen ihren Niederschlag – in der Demokratie, bei der Erziehung und Bildung, bei kulturellen Konflikten, im Kunst- und Musikverständnis?



Der Fachbereich 03 ist in der Lehrerbildung besonders engagiert.

Erziehungs-, Kultur- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler werden an der JLU professionell ausgebildet. Aufgrund der Fülle der Fachgebiete bietet sich Studierenden wie Lehrenden ein großer Spielraum für Initiativen über traditionelle Fachgrenzen hinweg. Reflexionsfähigkeiten bilden sich in einem hohen Praxisbezug aus, der Teil des Studiums ist. In Lehrforschungsprojekten werden Theorien und Methoden der Erziehungs-, Sozial- und Kulturwissenschaften erprobt, und in Praktika wird gelernt, ein Berufsfeld theoretisch und methodisch zu reflektieren.

Der Fachbereich ist stark engagiert in der Lehrerbildung. Erziehungswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft, Kunstpädagogik und Musikwissenschaft organisieren insgesamt neun Bachelor- und sieben Master-Studiengänge. Zu den Angeboten zählen sehr unterschiedliche Studiengänge wie „Außerschulische Bildung“ (BA/MA), „Bildung und Förderung in der Kindheit“ (BA) oder „Angewandte Musikwissenschaft“ (BA), „Demokratie und Governance“ (MA) oder „Social Sciences“ (BA).

Zu den Forschungsbereichen, die mit EU-, DFG- und BMBF-Projekten gefördert werden, gehören Lebenslauf- und Bildungsforschung, Demokratieforschung, Entwicklungs- und Wirtschaftssoziologie, Transformations- und Kulturforschung sowie Forschung in Musik und Kunst. Einige dieser Projekte verbinden den Fachbereich mit anderen Einrichtungen innerhalb und außerhalb der JLU.

Die Institute auf einen Blick

Am Institut für Erziehungswissenschaft sind die Schwerpunkte Allgemeine Erziehungswissenschaft, Außerschulische Jugendbildung, Weiterbildung, Berufspädagogik / Didaktik der Arbeitslehre und Empirische Bildungsforschung vertreten. Die Schulpädagogik ist mit der Didaktik der Sozialwissenschaften in einem interdisziplinären Institut verbunden. Schwerpunkte sind Schulpädagogik und Unterrichtsforschung, Primar- und Sekundarbereich sowie Kindheitsforschung. Das Institut für Heil- und Sonderpädagogik vertritt die Schwerpunkte Pädagogik bei Beeinträchtigungen der geistigen Entwicklung, der Sprache, des Lernens und der emotional-sozialen Entwicklung.

Am Institut für Kunstpädagogik verbinden sich Kunstdidaktik, Kunstgeschichte und Kunstpraxis zu einem integrativen Konzept. Die Forschungs-

Fachbereich 03 – Sozial- und Kulturwissenschaften
Karl-Glöckner-Straße 21 E/B/D/H
35394 Gießen
Telefon: 0641 99-23001
Fax: 0641 99-23009
E-Mail: dekanat@fb03.uni-giessen.de
www.uni-giessen.de/fb03



Auch die bildende Kunst ist ein Teil des Fachbereichs, der die unterschiedlichsten Disziplinen vereint.

schwerpunkte speisen sich aus den Bereichen der künstlerischen Praxis, der künstlerischen Bildung und der Kunst- und Bildgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts.

Am Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik bildet die Beschäftigung mit Musikkulturen der Gegenwart (z. B. populäre Musik) einen Schwerpunkt. Psychologische, soziologische sowie medientheoretische Ansätze spielen eine zentrale Rolle. Die Lehramtsstudierenden erhalten eine weit gespannte musikpraktische Ausbildung.

Am Institut für Politikwissenschaft sind Politische Theorie, Politisches System der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich, Internationale Beziehungen und Außenpolitik, Politische Ökonomie, Methoden der empirischen Sozialforschung sowie Europastudien und Gender Studies vertreten. Etabliert sind hier auch internationale ERASMUS-Programme (16 Länder).

Das Institut für Soziologie bietet mit seinem Profil „Transformation von Kulturen“ ein Alleinstellungsmerkmal in der soziologischen Forschungs- und Lehrlandschaft in der internationalen Wissenschaft, aber auch in der mittelhessischen Region. Im Fokus stehen kulturelle, kulturbedingte oder sich kulturell auswirkende Wandlungsprozesse innerhalb und zwischen Gesellschaften.

04

Fachbereich 04

Geschichts- undKulturwissenschaften

Der Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften bietet durch seine außerordentliche fachliche und methodische Vielfalt den Studierenden ein breites Spektrum. Mit den Fächern Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Islamische Theologie, Klassische Archäologie, Klassische Philologie, Geschichte (mit den Schwerpunkten Osteuropäische Geschichte und Fachjournalistik), Kunstgeschichte, Philosophie und Turkologie umfasst er die gesamte europäische Kultur von der Antike bis in die Gegenwart, schlägt einen weiten Bogen von der paganen Welt zu den christlichen Konfessionen und hat alle menschlichen Kommunikationsmedien (Sprache, Text und Bild) zum Gegenstand.

Die ungewöhnlich vielfältigen Kombinationen ermöglichen faszinierende Studienangebote. Die Theologien, die Geschichtswissenschaften, die



Alte Bibel-Handschrift aus der Universitätsbibliothek. Das Fächerspektrum des Fachbereichs umfasst die gesamte europäische Kultur von der Antike bis in die Gegenwart.

Philosophie und die alten Sprachen setzen einen Schwerpunkt in der Lehrerbildung. Im Bachelor-Studiengang „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ können alle genannten Fächer des Fachbereichs miteinander oder mit BA-Studienfächern aus anderen Fachbereichen kombiniert werden. Ein thematisch enger gefasster interdisziplinärer Studiengang ist der BA „Kultur der Antike“.

Zudem bietet der Fachbereich mehrere Masterstudiengänge an („Geschichts- und Kulturwissenschaften“, „Geschichte“, „Religion – Medialität – Kultur“) und ist über die Osteuropäische Geschichte und die Turkologie am Masterstudiengang des Gießener Zentrums Östliches Europa (GiZo) beteiligt.

Exkursionen ins In- und Ausland, Praktika in Archiven und Museen, die Unterhaltung einer umfangreichen Antikensammlung sowie die Mitarbeit in Forschungsprojekten und bei Ausgrabungen liefern früh den für die Studierenden notwendigen Praxisbezug. Die Ausbildung am Fachbereich 04 wird durch die gute Relation zwischen der Anzahl der Lehrenden und der Studierenden zusätzlich begünstigt. Einen weiteren Schwerpunkt setzt der Fachbereich im Bereich der neuen Medien: Die Medienpädagogische Arbeitsstelle unterstützt dabei u. a. die Erstellung aktueller E-Learning-Angebote.

Grundlage der Vielfalt in der Lehre ist die Vielfalt der Forschungsprojekte. Die intensive Beteiligung des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften an verschiedenen Forschungsverbünden wie der Forschergruppe „Gewaltgemeinschaften“ oder dem in Allianz mit der Universität Marburg gegründeten Sonderforschungsbereich „Dynamiken der Sicherheit“ dokumentiert die außergewöhnlich hohe Forschungsleistung des Fachbereichs und das große Ansehen seiner Mitglieder in der Wissensgemeinschaft.

Für Aufmerksamkeit weit über die Justus-Liebig-Universität hinaus sorgen zudem eine Vielzahl spannender Einzelprojekte: Das Projekt „Der Białowieża-Nationalpark. Mensch, Tier und Umwelt in der polnisch-weißrussischen Grenzregion“, die Erforschung von „Geschichtsatlanten in Europa“ oder Untersuchungen zum „Uighurischen im multiethnischen Kasachstan“ seien an dieser Stelle exemplarisch genannt. Im Gießener Zentrum Östliches Europa werden unter Beteiligung der Osteuropäischen Geschichte und der Turkologie Forschung und Lehre zu Kultur und Gesellschaft

Fachbereich 04 – Geschichts- und Kulturwissenschaften
Otto-Behaghel-Straße 10 G
35394 Gießen
Telefon: 0641 99-28001
Fax: 0641 99-28009
dekanat@fb04.uni-giessen.de
www.uni-giessen.de/fb04



Die ungewöhnlich vielfältigen Kombinationen ermöglichen faszinierende Studienangebote.

des östlichen Europa und der türksprachigen Republiken der ehemaligen Sowjetunion in Gießen konzentriert. Diese Forschungsaktivitäten kommen ebenso wie die vielfältige internationale Vernetzung den Studierenden unmittelbar zugute.

Forschungsnahe Lehre am Fachbereich 04 geht über die Vermittlung fachspezifischer Methoden und Kenntnisse weit hinaus. Sie nimmt stets auch den Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie selbstständige Recherche, Problemdefinition und -lösung in den Fokus – Fähigkeiten, die in der Wissens- und Informationsgesellschaft mehr denn je nachgefragt werden. Die Bachelor-Studiengänge legen ebenfalls Wert auf einen hohen Praxisbezug. Ganz auf ein späteres Berufsfeld ausgerichtet ist eine Gießener Besonderheit, das Studienfach „Fachjournalistik Geschichte“. Dieses Fach, das nur in Verbindung mit dem Hauptfach Geschichte studiert werden kann, erfüllt die drei Grunderfordernisse moderner akademischer Journalistenausbildung: Es schafft eine sachwissenschaftliche Grundlage, führt in die systematische Analyse öffentlicher Kommunikation ein und entwickelt Augenmaß und Verständnis für praktische Arbeitsansätze. Die Ausbildung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Medien. Auch der Studiengang „Islamische Religion“ für das Grundschullehramt stellt ein hessenweit einmaliges Studienangebot dar.

Durch die Mitwirkung an dem im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderten „Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC)“ mit seinen Angeboten zur strukturierten Doktorandenausbildung sowie regelmäßigen national wie international besetzten Kolloquien steht schließlich auch den Promovendinnen und Promovenden ein hochwertiges Lehrangebot zur Verfügung.

05

Fachbereich 05

Sprache, Literatur, Kultur

Der Reiz liegt in der Vielfalt: Wer kultur- und geisteswissenschaftlich interessiert ist, ist im Fachbereich 05 – Sprache, Literatur, Kultur an der richtigen Adresse. Die Institute für Germanistik, Anglistik, Slavistik, Romanistik und Angewandte Theaterwissenschaft sorgen für eine komplexe Vielfalt in Forschung und Lehre. Mit 35 Professorinnen und Professoren, etwa 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und über 4.000 Studierenden gehört der Fachbereich zu den größten an der Justus-Liebig-Universität. Er prägt folgende Forschungseinrichtungen wesentlich mit:

- das Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI),
- das Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo),
- das Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK),
- das Gießener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften (GGK),
- das International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC),
- das Graduiertenkolleg „Transnationale Medienereignisse“,
- den Forschungsverbund „Educational Linguistics“,
- die Forschergruppe „Gewaltgemeinschaften“.

Ob Lehramt, Germanistik, Lektorat, Sprachwissenschaft, Theaterwissenschaft oder Kulturmanagement – so vielfältig wie das Studienangebot am Fachbereich 05 ist, so breit ist die Palette der Berufe, auf die die Gießener Absolventinnen und Absolventen bestens vorbereitet sind. Im Fachbereich 05 werden Lehrerinnen und Lehrer für alle Schulformen ausgebildet. Die Lehramtsstudiengänge sind strukturiert in thematisch fokussierte forschungs- und berufsfeldbezogene Module. Die Bachelor- und Masterangebote bieten ein breites Spektrum, aus dem sich Studierende ihr ganz persönliches Studienprogramm zusammenstellen können. Bei Hochschulrankings belegen unsere Fächer regelmäßig vordere Plätze.



Der Reiz liegt in der Vielfalt: Wer kultur- und geisteswissenschaftlich interessiert ist, ist im Fachbereich 05 an der richtigen Adresse.

Der Fachbereich pflegt Kontakte in alle Welt. Insbesondere über die Einbindung in ERASMUS- und SOKRATES-Programme hat sich ein intensiver Austausch mit vielen europäischen Ländern und Universitäten ergeben, vor allem in Mittel- und Osteuropa. Enge Verbindungen bestehen mit den JLU-Partneruniversitäten Lodz (Polen), Kazan (Russische Föderation) und der University of Wisconsin, Madison und Milwaukee (USA) sowie der Universidad de Costa Rica in San José.

Die Institute auf einen Blick

Das **Institut für Anglistik** zeichnet sich durch eine enge Zusammenarbeit der drei Teildisziplinen Literatur-/Kulturwissenschaften, Sprachwissenschaft und Fachdidaktik aus. Schwerpunkte liegen in den Bereichen der kulturwissenschaftlichen Literaturwissenschaft, der computergestützten Korpuslinguistik, der Varietätenlinguistik und der berufsfeldbezogenen Unterrichtsforschung. Zu den Markenzeichen der Gießener Anglistik zählen eine hohe Forschungsintensität und Publikationstätigkeit.

Im **Institut für Germanistik** kooperieren die Arbeitsbereiche Sprache und Literatur in historischer, systematischer und anwendungsorientierter Lehre und Forschung. Zusätzliche Profilbereiche sind Computerlinguistik und Texttechnologie, Deutsch als Fremdsprache und Komparatistik. Am Institut ist die stiftungsgeförderte, auch internatio-

Fachbereich 05 – Sprache, Literatur, Kultur
Otto-Behaghel Straße 10 G
35394 Gießen
Telefon: 0641 99-31001
Fax: 0641 99-31009
dekanat@fb05.uni-giessen.de
www.uni-giessen.de/fb05



Einmalig in Deutschland: Am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft werden vor allem zeitgenössische Formen des Theaters erprobt. Das Bild zeigt die preisgekrönte Performance „Der souveräne Mensch – Warum Juwelen glänzen und Kieselsteine grau sind“.

nal renommierte „Arbeitsstelle Holocaustliteratur“ angesiedelt.

Das **Institut für Romanistik** legt einen besonderen Schwerpunkt auf drei romanische Sprachen und Kulturen: Französisch, Portugiesisch und Spanisch. Das Studium ist durch die strukturierte Verbindung von Schwerpunkten in der Literatur- und Kulturwissenschaft, der Sprachwissenschaft und der Fachdidaktik gekennzeichnet. In der Forschung zeichnet sich das Institut insbesondere durch Schwerpunkte in den Frankreich- und Lateinamerikastudien aus.

Das **Institut für Slavistik** ist auf die Sprach- und Kulturbereiche Russistik, Polonistik, Bohemistik und Kroatistik/Serbistik spezialisiert. Die Schwerpunkte liegen in einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Literatur- und Sprachwissenschaft. Als eine der tragenden Säulen des Gießener Zentrums Östliches Europa zeichnet sich die Slavistik durch interdisziplinäre Forschung im Verbund mit den Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften sowie der Turkologie aus.

Das **Institut für Angewandte Theaterwissenschaft** bietet eine in Deutschland einmalige Verbindung von Theorie und künstlerischer Praxis, in der vor allem zeitgenössische Formen des Theaters erprobt werden. Es lebt von den künstlerischen Aktivitäten der Studierenden, die in Ton- oder Videostudios und auf den Probebühnen arbeiten und mit DISKURS, THEATERMASCHINE und INSTANT jährlich drei Festivals ausrichten. International bekannte Künstlerinnen und Künstler arbeiten hier als Gastprofessorinnen und -professoren. Das Institut bietet mit „Angewandte Theaterwissenschaft“ (BA/MA) und „Choreographie und Performance“ (MA) drei Studiengänge an und ist Teil von tanzlabor:_21 sowie des Ausbildungsverbundes „Hessische Theaterakademie“, an dem auch Staats- und Stadttheater beteiligt sind.

06

Fachbereich 06

Psychologie und Sportwissenschaft

Mit der Psychologie und der Sportwissenschaft sind an der Justus-Liebig-Universität zwei wissenschaftliche Bereiche in einem Fachbereich vereint, die mehr miteinander verbindet, als man auf den ersten Blick vermuten mag. Profilbildend sind Projekte, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beider Bereiche gemeinsam forschen und lehren. Im Sonderforschungsbereich „Kardinale Mechanismen der Wahrnehmung: Vorhersage – Bewertung – Kategorisierung" (SFB/TRR 135; Sprecher: Prof. Dr. Karl Gegenfurtner) untersuchen Psychologinnen und Psychologen sowie Sportwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, wie Wahrnehmungs- und Bewegungsprozesse zusammenwirken und sich wechselseitig beeinflussen.

Psychologie

Die Wiege der wissenschaftlichen Psychologie steht in Gießen: Vor über 100 Jahren – im April 1904 – organisierte Robert Sommer hier den weltweit ersten Kongress für experimentelle Psychologie. In diesem Rahmen erfolgte die Gründung der „Gesellschaft für experimentelle Psychologie", aus der später die „Deutsche Gesellschaft für Psychologie" hervorging. Von 1911 bis 1927 lehrte und forschte einer der wohl einflussreichsten Psychologen der Geschichte, der Gestaltpsychologe Kurt Koffka, in Gießen. Noch heute verleiht die Psychologie die Kurt-Koffka-Medaille an internationale Spitzenforscherinnen und -forscher.



Einen Schwerpunkt setzt die Gießener Psychologie in der kognitions-, bio-, und neurowissenschaftlichen Grundlagenforschung.

Mit 16 Professuren, zwei Juniorprofessuren und einer Heisenberg-Professur zählt das Fachgebiet Psychologie an der JLU heute zu den größten in Deutschland. Im DFG-Förderranking landet die Gießener Psychologie regelmäßig in der Spitzengruppe der Psychologie-Institute in Deutschland. Alle Bereiche der wissenschaftlichen Psychologie sind in Forschung und Lehre vertreten. Die Forschung ist naturwissenschaftlich und experimentell-empirisch ausgerichtet. Einen Schwerpunkt setzt die Gießener Psychologie in der kognitions-, bio-, und neurowissenschaftlichen Grundlagenforschung. Im Bender Institute of Neuroimaging (BION), das direkt am Fachbereich angesiedelt ist, werden die neuronalen Grundlagen komplexer geistiger Leistungen, aber auch von psychischen Störungen und deren Behandlung untersucht. Einen hohen Stellenwert hat die Überführung von Grundlagenforschung in Anwendungswissen. In der Klinischen Psychologie wird zu den Mechanismen und der Behandlung psychischer und psychosomatischer Störungen geforscht – in enger Verknüpfung zur fachbereichseigenen Verhaltenstherapeutischen Ambulanz und zum Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie. Die Diagnostik beschäftigt sich mit der Entwicklung und Umsetzung von Qualitätsstandards, z. B. bei Eignungstests. Verfahren der Personalauslese und deren Weiterentwicklung sowie der Umgang mit Arbeitsbelastungen sind wichtige Forschungsschwerpunkte der Arbeits- und Organisationspsychologie. In der Pädagogischen Psychologie, die maßgeblich an der Lehrerbildung beteiligt ist, forscht man unter anderem zu Lern- und Entwicklungsstörungen.

In Hochschulrankings zählt die Gießener Psychologie hinsichtlich der Betreuungs- und der gesamten Studiensituation zur Spitzengruppe in Deutschland. Seit 2010 gibt es an der JLU ein in Deutschland einmaliges Vorpromotionsprogramm als „fast track" zum Doktortitel. Sehr gute Absolventinnen

Fachbereich 06 – Psychologie und Sportwissenschaft
Otto-Behaghel-Straße 10F
35394 Gießen
Telefon: 0641 99-26000, -26001
Fax: 0641 99-26009
dekanat@fb06.uni-giessen.de
www.uni-giessen.de/fb06



Praxiserfahrungen sammeln die Studierenden unter anderem im „Lehrlabor menschliche Bewegungsanalyse" des Instituts für Sportwissenschaft.

und Absolventen von Bachelor-Studiengängen können direkt in ein Vorpromotionsprogramm aufgenommen werden, das auch den Erwerb eines Masterabschlusses ermöglicht.

Sportwissenschaft

Besondere historische Wurzeln besitzt auch die Sportwissenschaft: Bereits 1920 kam es zur Gründung eines „Instituts für Körperkultur" an der Universität Gießen. Neben der im selben Jahr gegründeten Hochschule für Leibesübungen in Berlin war es das erste wissenschaftliche Universitätsinstitut zur Erforschung der Körperkultur in Deutschland. Heute vertreten fünf Professuren und eine Juniorprofessur die Bereiche Trainingswissenschaft (Einflussgrößen körperlicher Leistungsfähigkeit, Trainingswirkungen, Bewegungsvariabilität), Sozialwissenschaften des Sports (Schwerpunkte u. a. Sport und Gesundheit), Sportdidaktik (Schwerpunkte u. a. E-Learning in der Sportlehrerbildung, Inklusion im Sportunterricht), Sportmedizin und Sportpsychologie/Bewegungswissenschaft. Die Bandbreite der Forschungsaktivitäten umfasst naturwissenschaftliche sowie geistes- und sozialwissenschaftliche Themenfelder, in denen empirisch-experimentelle sowie theoretisch-analytische Methoden Einsatz finden. Ein neues DFG-Schwerpunktprogramm unter Gießener Beteiligung beschäftigt sich mit dem Thema Multitasking. Am Sportinstitut werden der Bachelor-Studiengang „Bewegung und Gesundheit" und zwei Master-Studiengänge („Klinische Sportphysiologie und Sporttherapie" und „Biomechanik, Motorik, Bewegungsanalyse") angeboten. Zudem kann Sport für alle Lehramtsstudiengänge studiert werden, wobei neben einer soliden theoretischen Ausbildung auch die praktische Ausbildung in vielen Sportarten einen hohen Stellenwert einnimmt. Praxiserfahrungen sammeln die Studierenden außerdem im „Lehrlabor menschliche Bewegungsanalyse".

07

Fachbereich 07

Mathematik und Informatik, Physik, Geographie

Forschung auf exzellentem Niveau im Fachbereich 07, der mit Mathematik und Informatik, Physik und Geographie ein breites Spektrum naturwissenschaftlicher Disziplinen in sich vereint, findet Anerkennung weit über die Universitätsgrenzen hinaus.

Die Wurzeln reichen weit in die Vergangenheit zurück. Schon in der Gründungsphase der Universität Gießen wurde 1608 die erste Professur für Mathematik eingerichtet. Vier Jahrhunderte später sind hier die Teildisziplinen der Mathematik in ihrer ganzen Breite vertreten: Einerseits die eher der Reinen Mathematik zuzuordnenden Gebiete Algebra, Geometrie und Diskrete Mathematik und Analysis, andererseits die der Angewandten Mathematik zugehörige Numerische Mathematik und die Stochastik. Daraus gehen bedeutende Anwendungen hervor, u. a. in der Physik, Chemie, Medizin, den Biowissenschaften, Wirtschafts- und Finanzwissenschaften sowie im Hochtechnologiesektor „Datensicherheit".



Die Gießener Geographie befindet sich im historischen Zeughaus direkt im Stadtzentrum.

Seit Mitte der 1980-er Jahre hat sich die Informatik an der JLU etabliert. Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit Software Engineering, Datenbanken, Verteilten Systemen sowie Algorithmen und Maschinenmodellen. Aktuelle Forschungsgebiete sind zudem partielle Auswertung, WWW/XML-Anfragesprachen, deduktive Datenbanken und Qualitätsmanagement.

Der erste Nobelpreisträger der Physik, Wilhelm Conrad Röntgen, wirkte von 1879 bis 1888 als Professor an der damaligen Ludoviciana. Bereits 1838 wurde mit der Berufung seines Vorgängers Heinrich Buff in Gießen ein selbstständiger Lehrstuhl Physik gegründet. Heute repräsentieren sechs Institute das Fachgebiet Physik. Sein wissenschaftliches Renommee manifestiert sich vor allem in den Schwerpunkten Materialphysik, Subatomare Physik und Angewandte Plasma- und Raumfahrtphysik.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Gesellschaft für Schwerionenforschung (GSI) in Darmstadt und mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Kontakte zur Wirtschaft werden durch Verbundforschungsprojekte gepflegt, universitätsinterne Vernetzungen, etwa zur Medizin und Chemie, kontinuierlich intensiviert. Vielfältig sind die Anwendungsbezüge: Die Bandbreite reicht von der industriebegleitenden Untersuchung von Solarzellen über die Entwicklung von Halbleiterbauelementen und funktionellen Nanostrukturen, z. B. für die Detektion von Umweltschadstoffen, und Experimente im Weltraum hin zu experimentellen Untersuchungen atomarer Stoßprozesse z. B. am CERN.

Die Gießener Geographie beschäftigt sich sowohl mit naturwissenschaftlichen (Klimageographie) als auch mit sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen (Humangeographie) Fragen und ihrem Anwendungsbezug (Raumplanung). Durch ihren integrativen Forschungsansatz trägt sie als Lebensraumwissenschaft zur Bewältigung der Entwicklungs- und Existenzprobleme bei, vor denen die Menschheit steht: Klimawandel, Zerstörung der Lebensräume und Verknappung lebenswichtiger Ressourcen, aber auch wirtschaftliche und politische Krisen. Die regionalen Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Entwicklungsländerforschung (speziell

Fachbereich 07 – Mathematik und Informatik, Physik, Geographie
Heinrich-Buff-Ring 16
35392 Gießen
Telefon: 0641 99-33001
Fax: 0641 99-33009
dekanat@fb07.uni-giessen.de
www.uni-giessen.de/fb07



Sechs Institute repräsentieren das Fachgebiet Physik. Sein wissenschaftliches Renommee zeigt sich vor allem in den Schwerpunkten Materialphysik, Subatomare Physik und Angewandte Plasma- und Raumfahrtphysik.

Asien und Afrika), Klimawandel und Naturgefahren, Wirtschaftsgeographie/Clusterforschung sowie Raumplanungsforschung.

Eine weitere Gießener Besonderheit ist das „Mathematikum", das erste mathematische Mitmachmuseum in Deutschland, dessen Gründung durch Prof. Albrecht Beutelspacher im Jahr 2002 auf Seminare für Lehramtsstudierende zurückgeht. Mit der Veranstaltungsreihe „Physik im Blick", Science-Camps und der Arbeit im Schülerlabor „Physik in Aktion" (PiA) gelingt es, Kinder und Jugendliche für aktuelle Themen aus der Physik zu interessieren.

Die Geographinnen und Geographen vermitteln in öffentlichen Vorträgen lebendige Einblicke in ihre weltweiten Forschungsaktivitäten. Interdisziplinäre Vernetzungen mit Einrichtungen der Spitzenforschung sowie außeruniversitären Partnern machen die Attraktivität des Fachbereichs aus. Ein traditioneller Schwerpunkt neben den Bachelor- und Master-Studiengängen liegt auf der breiten Lehrerbildung für Gymnasien, Haupt- und Realschulen sowie Grund- und Sonderschulen. Die Vermittlung der fachdidaktischen Aspekte leisten die Institute für Didaktik, die zudem neue Unterrichtskonzepte und -versuche entwickeln.

08

Fachbereich 08

Biologie und Chemie

Gießen kann ohne Zweifel als eine der Geburtsstätten der modernen Chemie und der Lebenswissenschaften bezeichnet werden. In fast drei Jahrzehnten seiner Lehr- und Forschungstätigkeit, von 1824 bis 1852, legte Justus Liebig in Gießen grundlegende Werke zur Organischen und Analytischen Chemie, zur Physiologie und zur Agrikulturchemie vor. Mit der Untersuchung von Lebensmitteln sowie der Entwicklung von z. B. Säuglingsnahrung oder des Fleischextrakts ebnete Liebig ebenso der modernen Lebensmittelchemie den Weg wie den Lebenswissenschaften mit ihren Forschungen zur Mineraldüngung und Tierphysiologie. Heute repräsentiert der Fachbereich 08 – Biologie und Chemie mit seinen 38 Professuren einen zentralen Bereich der natur- und lebenswissenschaftlichen Forschung und Lehre an der JLU, getragen durch ein starkes Netzwerk drittmittelgeförderter Forschungsprojekte.



Botanischer Garten, Schülerlabore, die Hermann-Hoffmann-Akademie für junge Forscherinnen und Forscher sowie die enge Zusammenarbeit mit dem Gießener Liebig-Museum zeigen das Engagement des Fachbereichs bei der Wissensvermittlung.

Vernetzte Forschung

Das Forschungsspektrum des Fachbereichs umfasst u. a. die Entwicklung organischer Katalysemethoden, nanostrukturierter Stoffe, analytischer Methoden und leistungsfähiger Batterien sowie die Gewinnung neuartiger Enzyme und die biotechnologische Produktion natürlicher Aromen und Wirkstoffe. Interaktionen von Enzymen und Enzymkomplexen mit Nukleinsäuren, die systembiologische Erforschung von regulatorischen Ribonukleinsäuren, die Stressforschung an phototrophen Bakterien und Pflanzen, Untersuchungen der Biodiversität und des globalen Wandels sowie des Einflusses sozialer und ökologischer Bedingungen auf erbliche Merkmale sind weitere zentrale Forschungsfelder des Fachbereichs.

Arbeitsgruppen sind an einer großen Zahl aktueller Forschungsstrukturen der Universität maßgeblich und zum Teil federführend beteiligt, so unter anderem an den Transregio-Sonderforschungsbereichen 81 „Chromatin-Veränderungen in Differenzierung und Malignität“ (Sprecherrolle) und 79 „Werkstoffe für die Geweberegeneration im systemisch erkrankten Knochen“ (Teilprojekt), an den LOEWE-Schwerpunkten FACE2FACE, STORE-E und Medical RNomics (Koordination) sowie SynChemBio (Co-Sprecherrolle), der DFG-Forschergruppe ICON sowie dem DFG-Schwerpunktprogramm „Dispersion“ (jeweils Sprecherrolle), den Fördermaßnahmen des Bundes zur Elektromobilität und Elektrochemie, am Exzellenzcluster Cardio-Pulmonary System sowie am Fraunhofer-Zentrum für Insektenbiotechnologie und Bioressourcen der JLU.

Darüber hinaus prägt eine internationale Graduiertenausbildung (u. a. internationales Graduiertenkolleg GRK 1384) das Profil in Forschung und Nachwuchsförderung. Das deutsch-kolumbianische DAAD-Exzellenzzentrum für Meereswissenschaft „CEMarin“ unterstreicht beispielhaft die weitreichenden internationalen Aktivitäten des Fachbereichs. Ebenso von Bedeutung sind die Bestrebungen zur Wissens-Translation und zur Nachwuchsrekrutierung, unter anderem durch den Botanischen Garten der Universität, die Schülerlabore der Chemie und Biologie, die Hermann-Hoffmann-Akademie für junge Forscherinnen und

Fachbereich 08 – Biologie und Chemie
Heinrich-Buff-Ring 58
35392 Gießen
Telefon: 0641 99-35000/1
Fax: 0641 99-35009
dekanat@fb08.uni-giessen.de
www.uni-giessen.de/fb08



Der Fachbereich repräsentiert einen zentralen Bereich der natur- und lebenswissenschaftlichen Forschung und Lehre an der JLU, getragen durch ein starkes Netzwerk drittmittelgeförderter Forschungsprojekte.

Forscher sowie die enge Zusammenarbeit mit dem Gießener Liebig-Museum, der im Original erhaltenen Wirkungsstätte von Justus Liebig.

Mit seinen Aktivitäten stellt der Fachbereich derzeit einen der am breitesten interdisziplinär vernetzten Bereiche der Universität dar. Hohe Auszeichnungen, die erfolgreiche Berufung angesehener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Etablierung einer Emmy Noether-Nachwuchsgruppe sind weitere Zeichen für die Leistungsfähigkeit des Fachbereichs.

Ausgezeichnete Lehre

Der Fachbereich bietet derzeit zehn akkreditierte Studiengänge im Bachelor- und Mastersystem sowie weitere Studiengänge im Bereich des Lehramts an. Neben den klassischen Fächern Biologie und Chemie ergänzen attraktive Studiengänge in der Lebensmittelchemie sowie, gemeinsam mit dem Fachgebiet Physik, in der Materialwissenschaft das Lehrangebot des Fachbereichs. Seit dem Wintersemester 2012/13 wird gemeinsam mit den Fachbereichen 07, 09, 10 und 11 sowie der Technischen Hochschule Mittelhessen der interuniversitäre und interfakultäre Masterstudiengang Bioinformatik und Systembiologie angeboten. Ebenfalls kann der internationale Masterstudiengang Global Change studiert werden. Die modernen Lehrkonzepte mit hohem Praktikumsanteil haben bereits mehrere Auszeichnungen erhalten, so z. B. mehrfach den Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre.

Über 2.300 Studierende nutzen derzeit die moderne und zukunftsweisende Ausbildung mit vielen Modulen und einer engen Verzahnung mit den Forschungsgebieten. Stark gestiegene Studierendenzahlen sowie insgesamt hohe Übergangsquoten vom Bachelor zum Master und hohe Abschlussquoten belegen die Attraktivität der Studiengänge des Fachbereichs. Daneben ist der Fachbereich ein wichtiges Nebenfachgebiet für mehr als 1.350 Studierende pro Jahr aus allen Bereichen der Natur- und Lebenswissenschaften.

09

Fachbereich 09

Agrarwissenschaften, Ökotrophologie und Umweltmanagement

Tradition und Moderne zugleich – dem fühlt sich der Fachbereich 09 – Agrarwissenschaften, Ökotrophologie und Umweltmanagement verpflichtet. Die Sicherstellung der weltweiten Nahrungsversorgung sowie einer gesunden Ernährung steht im Mittelpunkt von Forschung und Lehre aller am Fachbereich 09 vertretenen Teildisziplinen. Dabei müssen sowohl das Prinzip der Nachhaltigkeit – Umwelt- und Sozialverträglichkeit im Zusammenhang mit Wirtschaftlichkeit – als auch die Belange des Verbraucherschutzes Beachtung finden.

Von der Primärproduktion über die Weiterverarbeitung der Nahrungsmittel bis hin zur Entwicklung umweltgerechter Landnutzungs- und Stoffstromsysteme reicht die Palette der aus naturwissenschaftlicher, ökonomischer und sozialwissenschaftlicher Sicht bearbeiteten Fragestellungen. Damit sind im Fachbereich 09 große Teile der an der Justus-Liebig-Universität angesiedelten Lebenswissenschaften institutionell verankert.

Durch die breite natur-, sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Ausrichtung ergeben sich Berührungsfelder zu fast allen anderen Fachbereichen und viele Ansatzpunkte für interdisziplinäre Projekte. Der Fachbereich 09 stellt 17 der insgesamt 24 Professuren im Interdisziplinären Forschungszentrum für biowissenschaftliche Grundlagen der Umweltsicherung. Auch das Direktorium des Zentrums für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Fachbereichs. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Fachbereichs sind zudem am LOEWE-Schwerpunkt FACE2FACE beteiligt, der sich mit der Klimafolgenforschung beschäftigt. Weitere Arbeitsgruppen arbeiten im internationalen DFG-Schwerpunktprogramm 1710 zur Erforschung der Signalwirkung von Oxidantien.

Ein Fokus in der Forschung liegt auf der Gelben Biotechnologie: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Fachbereichs haben die Leitung am LOEWE-Zentrum für Insektenbiotechnologie und



Durch die breite Ausrichtung ergeben sich viele Anknüpfungspunkte für Zusammenarbeit – wie hier im Interdisziplinären Forschungszentrum der JLU (IFZ).

Fachbereich 09 – Agrarwissenschaften,
Ökotrophologie und Umweltmanagement
Bismarckstraße 24
35390 Gießen
Telefon: 0641 99-37001, -39001
Fax: 0641 99-37009, -39009
dekanat@fb09.uni-giessen.de
www.uni-giessen.de/fb09

Bioressourcen der Justus-Liebig-Universität inne. Die JLU kooperiert in diesem vom Land Hessen geförderten LOEWE-Zentrum erfolgreich mit der Technischen Hochschule Mittelhessen, dem Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie IME, Aachen, der Projektgruppe „Bio-Ressourcen" sowie weiteren assoziierten Partnern.

Der Fachbereich leistet seit vielen Jahren wichtige Beiträge im Forschungsschwerpunkt „Mensch – Ernährung – Umwelt", in dem fachbereichsübergreifend Aspekte der gesamten Nahrungskette aus der Sicht von Ernährungs- und Agrarforschung, Medizin und Veterinärmedizin behandelt werden. Darüber hinaus sind das Institut für ländliches Genossenschaftswesen, zwei landwirtschaftliche Lehr- und Versuchsbetriebe sowie acht Lehr- und Forschungsstationen fest in den Fachbereich 09 eingebunden; eine enge Verbindung besteht zum Institut für Agribusiness. Gemeinschaftliche wissenschaftliche Erfolge sichert die aktive Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungsverbünden (z. B. BIOTA, CAWa, BioAgBal, Amies II, TechSEA, CEREAL ROOT, SAMUz, und ERA-NET).

14 Institute

An 14 Instituten werden im Fachbereich Agrarwissenschaften, Ökotrophologie und Umweltmanagement rund 2.900 Studierende von 35 Professorinnen und Professoren intensiv betreut. Stark nachgefragt sind die vier anwendungsbezogenen Bachelor-Studiengänge „Agrarwissenschaften", „Umweltmanagement", „Ernährungswissenschaften" und „Ökotrophologie". Nach dem Bachelor-Studium haben die Studierenden die Wahl zwischen zwölf Master-Studienprogrammen: „Pflanzenproduktion", „Nutztierwissenschaften", „Agrarökonomie und Betriebsmanagement", „Umwelt- und Ressourcenmanagement", „Ernährungswissenschaften", „Ökotrophologie" und



Die Sicherstellung der weltweiten Nahrungsversorgung sowie einer gesunden Ernährung steht im Mittelpunkt von Forschung und Lehre aller am Fachbereich vertretenen Teildisziplinen. Wichtig sind dabei Nachhaltigkeit und Verbraucherschutz.

„Ernährungsökonomie". In Kooperation mit der Hochschule Geisenheim werden die drei Master-Studiengänge „Weinwirtschaft", „Oenologie" und „Getränketechnologie" angeboten. Ein attraktives Angebot bilden die beiden international ausgerichteten Master-Programme „Agrobiotechnology" und „Transition Management" in englischer Sprache. Intensive Kooperationen (ERASMUS-Programme), Partnerschaften und Austauschabkommen mit europäischen und außereuropäischen Universitäten stellen eine weitere Stärke des Fachbereichs dar, der zu den größten Fachbereichen an der JLU gehört.

Studienanfängerinnen und Studienanfänger ebenso wie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler können auf eine gezielte Förderung bauen. Die enge Einbindung in das Gießener Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften gewährleistet eine strukturierte und einheitliche Doktorandenausbildung. Gleiches gilt für das am Fachbereich etablierte DAAD-Programm „Post-Graduate Studies in Agricultural Economics" für Doktorandinnen und Doktoranden aus Entwicklungsländern.

10

Fachbereich 10

Veterinärmedizin

Der Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität ist eine der ältesten tierärztlichen Bildungsstätten in Deutschland. Vor dem Hintergrund verheerender Viehseuchen und mangelnder Wirtschaftlichkeit der Tierhaltung wurde die „Vieharzneykunst" bereits 1777 universitär eingebunden. Nach 1945 gehörte die Veterinärmedizin zusammen mit den Agrarwissenschaften zu den ersten wiedereröffneten Fakultäten und war dadurch maßgeblich an der Neugründung der Justus-Liebig-Universität beteiligt. Mit anderen Bereichen der Lebenswissenschaften prägt die Veterinärmedizin heute das Profil der Universität Gießen entscheidend mit und gehört mit knapp 1.400 Studierenden (210 pro Studienjahr) zu den größeren Fachbereichen.

Der Fachbereich mit seinen 35 Professuren besteht aus acht Instituten (Anatomie, Histologie und Embryologie, Physiologie und Biochemie, Pathologie, Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere, Virologie, Parasitologie, Pharmakologie und Toxikologie) und dem im Jahr 2006 neu gegründeten Klinikum, in dem die Tierartenkliniken und die Geburtshilfliche Klinik organisatorisch zusammengefasst sind. Das Fachbereichsgelände wird von den denkmalgeschützten Jugendstilbauten geprägt. Um den aktuellen Entwicklungen in Forschung und Lehre Rechnung tragen zu können, wurden jedoch wichtige Einrichtungen modernisiert oder werden durch funktionale Neubauten ersetzt (Biomedizinisches Forschungszentrum Seltersberg, Klinik für Kleintiere und Vögel, Fleischhygienehalle).



Der Präparationssaal des Fachbereichs ist dank seiner fortschrittlichen technischen Ausstattung einer der modernsten in Europa.

Ausbildung auf sehr hohem Niveau

Ziel der Ausbildung ist es, den Studierenden der Veterinärmedizin fundierte Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die es den Absolventinnen und Absolventen erlauben, auf allen vielfältigen tierärztlichen Berufsfeldern erfolgreich tätig zu werden. Ein umfangreiches Angebot an Vorlesungen, Übungen und Seminaren sowie eine moderne Organsystem-orientierte klinische Ausbildung mit einer Rotation durch alle Kliniken und mehrere paraklinische Institute im letzten Studienjahr sorgen für eine enge Verflechtung von Lehre, Forschung und Patientenversorgung. Annähernd 90 Prozent der Studierenden beenden das Studium in der Regelstudienzeit von elf Semestern, was die hohe Effizienz des Ausbildungssystems dokumentiert. Gleichzeitig befindet sich die Ausbildung auf sehr hohem Niveau; dies wurde durch eine Lehrevaluation der EAEVE (European Association of Establishments for Veterinary Education) im Jahr 2012 bestätigt.

Die Interessen der Studierenden vertritt die Fachschaft Tiermedizin. Neben der wichtigen Wahrnehmung des studentischen Mitbestimmungsrechts engagiert sich die Fachschaft besonders bei der Betreuung der Studienanfängerinnen und -anfänger und dem Betrieb eines Studien- und Lernzentrums, das mit einem Mutter-Kind-Raum ausgestattet ist. Bundesweit sind die veterinärmedizinischen Fachschaften im Bundesverband der Veterinärmedizinstudierenden Deutschlands e.V. (BVVD) vernetzt.

Die hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen der Gießener Veterinärmedizin finden national und international große Anerkennung. Forschungsschwerpunkte sind: regenerative Medizin,

Fachbereich 10 – Veterinärmedizin
Frankfurter Straße 94
35392 Gießen
Telefon: 0641 99-38001
Fax: 0641 99-38009
dekanat@fb10.uni-giessen.de
www.uni-giessen.de/fb10



Wissenschaft zum Anfassen bietet die Lehre am Fachbereich Veterinärmedizin.

Infektionsmedizin, Reproduktionsmedizin, Neurowissenschaften und klinische Veterinärmedizin. Das Spektrum der Forschung ist dabei genauso vielfältig wie die einzelnen Teildisziplinen der Veterinärmedizin. „Leuchttürme" der Wissenschaft sind derzeit die DFG-Forschergruppe „Sulfatierte Steroide in der Reproduktionsmedizin", die Beteiligung am Sonderforschungsbereich (SFB TR) „Werkstoffe für die Hartgeweberegeneration in systemisch erkrankten Knochen" sowie an dem LOEWE-Schwerpunkt „Non-neuronale cholinerge Systeme". Die häufige Einbindung in interdisziplinäre Schwerpunktprogramme unterstreicht das fachbereichsübergreifende Engagement der Veterinärmedizin im Bereich der Lebenswissenschaften an der Justus-Liebig-Universität.

Der Fachbereich räumt der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine hohe Priorität ein und engagiert sich bei der strukturierten Doktorandenausbildung in der International Giessen Graduate School for the Life Sciences (GGL) der Justus-Liebig-Universität sowie in einem gemeinsamen Ph.D.- Programm mit dem Fachbereich Medizin. Rund 50 Prozent der Studierenden erwerben den Dr. med. vet.

Die auch international anerkannte Bedeutung des Fachbereichs in Forschung und Lehre dokumentieren eine Reihe von lebhaften Partnerschaften und Kooperationen mit tierärztlichen Ausbildungsstätten im europäischen Ausland und in Übersee. Im Rahmen des ERASMUS-/SOKRATES-Programms der EU verbringen alljährlich zahlreiche Studierende ein Studiensemester an einer Partneruniversität im Ausland. Mit der Einführung des European Credit Transfer Systems (ECTS) ist die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen sichergestellt.

Fachbereich 11

Medizin

In Mittelhessen, am drittgrößten Medizinstandort in Deutschland, zahlen sich Innovation und Kooperation aus: Medizinische Spitzenforschung ist eingebunden in zukunftsweisende Strukturen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der guten Zusammenarbeit des Fachbereichs Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen mit dem seit 2006 privatisierten Universitätsklinikum Gießen und Marburg (UKGM), der Philipps-Universität Marburg und der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM). Wissenschaftliche Schwerpunkte setzt der Fachbereich in den Bereichen Herz – Lunge, Infektion – Immunität – Entzündung, Reproduktion, Regeneration, Zelluläre Mechanismen – Epigenetik sowie Gentherapie. Mit seiner Vernetzung zu den Nachbardisziplinen wie Biologie, Chemie, Physik, Ökotrophologie und Veterinärmedizin stellt der Fachbereich Medizin eine wichtige Säule des lebenswissenschaftlichen Profils der JLU dar.

Exzellente Forschung

Die Exzellenz des Medizinstandorts Mittelhessen ist national und international anerkannt: Mit großen wissenschaftlichen Fortschritten – etwa in der Lungen- und Infektionsforschung – gingen strategische Entscheidungen der mittelhessischen Universitäten, der Landesregierung und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung einher. Zukunftsweisend ist die Entscheidung des BMBF, Mittelhessen als Partnerstandort für das Deutsche Zentrum für Lungenforschung und das Deutsche Zentrum für Infektionsforschung auszuwählen. Dies ist zugleich eine herausragende Anerkennung der Erfolge des Exzellenzclusters Kardiopulmonales Gefäßsystem (ECCPS) sowie des LOEWE-Zentrums Universities of Giessen and Marburg Lung Center (UGMLC). Gießener Medizinerinnen und Mediziner sind ebenfalls am Partnerstandort Rhein/Main des Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung beteiligt. Ein weiterer Beleg für die herausragenden Leistungen am Medizin-Standort Gießen ist die CIGL-Initiative (Center for Infection and Genomics of the Lung), die zentral in das Schwerpunktprofil der biomedizinischen Forschung an der JLU sowie in die Forschungslandschaft Mittelhessen eingebettet ist. Der Fachbereich hat die Federführung des SFB/TRR 79 „Werkstoffe für die Geweberegeneration im systemisch erkrankten Knochen“ und die Stv. Sprecherschaft im SFB/TRR 84: „Angeborene Immunität der Lunge: Mechanismen des Pathogenangriffs und der Wirtsabwehr in der Pneumonie“ sowie im SFB 1021 „RNA Viren: Metabolismus viraler RNA, Immunantwort der Wirtszellen und virale Pathogenese“, weiterhin ist der Fachbereich am SFB/TRR 81: „Chromatin-Veränderungen in Differenzierung und Malignität“ beteiligt. In Gießen ist zudem eines der bundesweit führenden Zentren der reproduktionsmedizinischen Forschung verortet, vor allem dank der Arbeit der Klinischen Forschergruppe „Mechanisms of male factor infertility“.



Spitzenforschung am Fachbereich Medizin – hier im Bereich Reproduktionsmedizin und Fertilitätsforschung.

Innovative Lehre

Der größte Fachbereich der JLU hat fast 2.700 Studierende, wovon fast 2.300 im Studiengang Medizin und etwa 400 im Studiengang Zahnmedizin eingeschrieben sind. Im klinischen Abschnitt ihres Medizinstudiums werden über 1.000 Studierende am Standort Gießen des UKGM ausgebildet. Die angehenden Ärztinnen und Ärzte profitieren von einem attraktiven Lehrangebot, das von Vorkursen schon vor Beginn des ersten Semesters bis zum Praktischen Jahr (PJ) reicht. Es beinhaltet ein

Fachbereich 11 – Medizin
Rudolf-Buchheim-Straße 6
35392 Gießen
Telefon: 0641 99-48000/1
Fax: 0641 99-48009
dekanat@fb11.uni-giessen.de
www.uni-giessen.de/cms/fb11



Im klinischen Abschnitt ihres Medizinstudiums werden über 1.000 Studierende am Standort Gießen des UKGM ausgebildet. Das Bild zeigt eine OP am Kinderherzzentrum.

Curriculum „Sprechende Medizin", bei dem auch Schauspielpatientinnen und -patienten eingesetzt werden, Übungen zu praktischen ärztlichen Fertigkeiten im GRIPS (Gießener interdisziplinäres Trainingszentrum für praktische Ausbildung und Simulation) sowie als Wahlangebote Schwerpunktcurricula in Pädiatrie, Internationaler Medizin, Unfallchirurgie/Orthopädie sowie Anästhesie/Intensivmedizin. In die Planungen und Umsetzungen der Lehrveranstaltungen sind die Studierenden intensiv durch die Fachschaft und eine Reihe von Arbeitsgruppen (z. B. AG Evaluation, PJ-AG) eingebunden.

Ein strukturiertes, mit Stipendien versehenes Prägraduiertenkolleg, Graduiertenkollegs und ein internationales Ph.D.-Programm ermöglichen den Studierenden frühzeitiges forschungsorientiertes Arbeiten auf hohem akademischem Niveau. Die internationale Orientierung seiner Mitglieder ist dem Fachbereich Medizin ein wichtiges Anliegen: Dies belegen hohe Zahlen von Studierenden aus dem Ausland und derer, die – bestens vorbereitet durch das ERASMUS-Büro – einen Teil ihres Studiums im Ausland absolvieren.

Die strukturierte Kooperation zwischen den beiden Medizin-Fachbereichen in Gießen und Marburg wird weiter verstärkt werden. Gemeinsame Perspektiven werden im Rahmen einer standortübergreifenden wissenschaftlichen Struktur- und Entwicklungsplanung ausgearbeitet, um auch zusammen mit der Technischen Hochschule Mittelhessen die Potentiale des Medizinstandorts Mittelhessen in Forschung und Lehre optimal zu entfalten. Für den Gießener Fachbereich Medizin haben sich zudem durch den Neubau des Universitätsklinikums und des Biomedizinischen Forschungszentrums Seltersberg die räumlichen Gegebenheiten für Forschung und Lehre wesentlich verbessert. Gefördert durch das Hessische Hochschulinvestitionsprogramm HEUREKA entstehen derzeit zwei weitere Forschungszentren und mit dem Umbau der Alten Chirurgie das neue zentrale Lehr- und Dekanatsgebäude mit einer Raumkapazität für gut 1.000 Studierende.

Strukturierte Graduiertenausbildung

ggk.uni-giessen.de
gcsc.uni-giessen.de
ipp.uni-giessen.de
phdnet.uni-giessen.de
www.uni-giessen.de/ggl
www.uni-giessen.de/cms/ggs

Bereits 2001 wurde an der JLU mit der Einrichtung des **Gießener Graduiertenzentrums Kulturwissenschaften (GGK)** das Fundament für eine systematische Neustrukturierung und Verbesserung der Ausbildung von Promovierenden in den Geisteswissenschaften gelegt. Das GGK unterstützt die Promovierenden der drei kulturwissenschaftlichen Fachbereiche der JLU durch promotionsrelevante Veranstaltungen und vielseitige Qualifizierungsangebote. Das Graduiertenzentrum bildet zudem das Dach für drei spezifische, aufnahmebeschränkte Promotionsprogramme: das International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC), das International PhD Programme Literary and Cultural Studies (IPP) und das European PhD-Network Literary and Cultural Studies (PhDnet).



Strukturierte Ausbildung in den Graduiertenzentren.

Das **International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC)** ist ein interdisziplinäres Graduiertenzentrum, das optimale Bedingungen für Promovierende der Kulturwissenschaften bietet und Spitzenforschung in kulturwissenschaftlichen Themenfeldern vorantreibt. Es wird seit seiner Gründung im Jahr 2006 im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder von der DFG gefördert und bietet den Promovierenden eine strukturierte kulturwissenschaftliche Doktorandenausbildung in drei Jahren. Mit einem exzellenten forschungsintensiven Umfeld, einem zielgruppengerechten Forschungsprogramm und einer intensiven persönlichen Betreuung schafft das Graduiertenzentrum nicht nur beste Promotionsbedingungen, sondern sorgt auch für eine maßgeschneiderte Vorbereitung auf die Zeit nach der Promotion – sowohl für wissenschaftliche als auch außeruniversitäre Karrieren.

Am **GGL**, dem **Gießener Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften („International Giessen Graduate School for the Life Sciences")**, zeigt sich in der Doktorandenausbildung das enorme Potential der interdisziplinären Zusammenarbeit in den Lebenswissenschaften. Die GGL-Mitglieder kommen aus den Bereichen Agrar- und Umweltwissenschaften, Ernährungs- und Sportwissenschaften, Biologie, Chemie, Materialwissenschaften, Veterinär-, Zahn- und Humanmedizin oder Psychologie. Die internationale und interdisziplinäre Ausrichtung ist für Nachwuchsforscherinnen und -forscher reizvoll: Sie können ihre wissenschaftlichen Ideen austauschen und akademische Fragestellungen aus verschiedenen Blickwinkeln gemeinsam bearbeiten. Während des dreijährigen englischsprachigen GGL-Programms erhalten sie eine strukturierte Ausbildung, die direkt auf ihr fachliches Profil zugeschnitten ist. Thematisch sind die Promovierenden zehn Forschungssektionen mit aktuellen Forschungsschwerpunkten zugeordnet, die in die Exzellenzstrukturen der Universität Gießen eingebettet sind.

Die jüngste Einrichtung der strukturierten Graduiertenausbildung in Gießen ist das **Gießener Graduiertenzentrum Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (GGS)**. Es richtet sich an die Promovierenden und Postdocs der Fachbereiche 01, 02 und 03 sowie benachbarter Fachbereiche, deren Forschungsausrichtung zu den Forschungsschwerpunkten des GGS passt. Ziel des GGS ist es, durch ein forschungsintensives Umfeld, ein zielgruppengerechtes Aus- und Weiterbildungsprogramm und die Möglichkeit, sich bereits in einer frühen wissenschaftlichen Qualifikationsphase ein breites nationales und internationales Netzwerk aufzubauen, bestmögliche Rahmenbedingungen für die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler des GGS zu bieten.

Bauliche Entwicklungsplanung

Die JLU verändert ihr Gesicht – so rasant wie selten in ihrer über 400-jährigen Geschichte. Dem hessischen Hochschulbauprogramm HEUREKA verdankt die Universität eine beispiellose Bautätigkeit, an der alle Campusbereiche teilhaben. In den vergangenen Jahren konnten vor allem die Lebens- und Naturwissenschaften von hochmodernen und exzellent ausgestatteten Neubauten profitieren: Dazu zählt das 2012 eröffnete Biomedizinische Forschungszentrum Seltersberg (BFS), das mit seiner farbenprächtigen geschwungenen Fassade zu den spektakulärsten Gebäuden der Universitätsstadt Gießen zählt. Hinzu kommen ein neues Instituts- und Hösaalgebäude Chemie und der Neubau der Kleintier- und Vogelklinik für den Fachbereich Veterinärmedizin. Die nächsten Schritte sind ein Forschungsgebäude Medizin, ein Neubau für Lungen- und Infektionsforschung – beide in direkter Nachbarschaft zum BFS – sowie verschiedene Sanierungsmaßnahmen.

Die Konzentration auf die drei Campusbereiche – Natur- und Lebenswissenschaften, Kultur- und Geisteswissenschaften, Universitätszentrum – ist eines der wichtigsten Ziele der baulichen Entwicklungsplanung. Vor allem im Philosophikum, wo das Herz der Geisteswissenschaften schlägt, stehen in den kommenden Jahren weitreichende Veränderungen an. Grundlage ist ein Masterplan, der die Verknüpfung und Integration der beiden Philosophika I und II in einer „Neuen Mitte“ vorsieht; der erste Bauabschnitt mit einem Investitionsvolumen von ca. 150 Millionen Euro soll bis 2020 abgeschlossen werden. Der Campus Kultur- und Geisteswissenschaften wird darüber hinaus um ein Seminargebäude bei den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften bereichert. Auch bei der Sportwissenschaft stehen nach Neubauten in den letzten Jahren weitere Sanierungen der Außensportanlagen an.

Beste Voraussetzungen, um die Entwicklung zur Wissenschaftsstadt weiter voranzutreiben: Das Büro des renommierten Stadtplaners Albert Speer berät die JLU bei der Weiterentwicklung der gesamten Campusplanung seit 2013. Wachsende Einwohnerzahlen in Verbindung mit dem Bau von zahlreichen Wohnungen machen Gießen zu einer Stadt mit Zukunft. Die Sichtbarkeit der Universität in der Stadt soll zudem deutlich erhöht werden.



Hier tut sich was: Der Hochschulstandort Gießen gewinnt weiter an Attraktivität.

Wichtigstes Instrument ist hierbei die Aufwertung des Universitätszentrums rund um das Universitätshauptgebäude, etwa durch die Sanierung der Außenanlagen und den Neubau eines Theaterlabors für die Angewandte Theaterwissenschaft neben dem Universitätshauptgebäude.

Highlights der Spitzenforschung

Die Gießener **Lungenforschung** hat in den vergangenen Jahren eine internationale Führungsposition erreicht. Seit der ersten Runde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder 2006 wird das **Exzellenzcluster Cardio-Pulmonary System (ECCPS)** gefördert. Im Jahre 2010 wurde im Rahmen der Landesexzellenzinitiative LOEWE das **Universities of Giessen and Marburg Lung Center (UGMLC)** unter Gießener Federführung als gemeinsames Zentrum der Universitäten Gießen und Marburg, des Max-Planck-Instituts (MPI) Bad Nauheim und des Universitätsklinikums Gießen und Marburg (UKGM) gegründet. Das LOEWE-Zentrum bündelt die experimentelle und klinische Lungenforschung zu einem international führenden Zentrum auf dem Gebiet der Erkrankungen der Lunge und der Atemwege. Zu den Erfolgen des UGMLC zählt auch die Etablierung eines permanenten Höhenforschungslabors am Mount Everest.

Seit einigen Jahren ist das UGMLC Hauptsitz des **Deutschen Zentrums für Lungenforschung (DZL)**. Der Weg vom Labor zur klinischen Anwendung ist kurz: In Gießen entwickelte Therapiekonzepte helfen beispielsweise weltweit Patienten mit Lungenhochdruck, einer sonst tödlichen Erkrankung.

Gießen ist – gemeinsam mit der Universität Marburg und dem Paul-Ehrlich-Institut in Langen – darüber hinaus ein Partnerstandort des **Deutschen Zentrums für Infektionsforschung (DZIF)**, der von der Gießener Mikrobiologie koordiniert wird. Gießener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind zudem am Partnerstandort RheinMain des **Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK)** beteiligt. Die besondere Qualität des Medizin-Standorts Mittelhessen zeigt sich auch in der Arbeit der **Klinischen Forschergruppe 181 „Mechanisms of male factor infertility“**, die dazu beiträgt, Gießen als eines der bundesweit führenden Zentren der reproduktionsmedizinischen Forschung zu festigen.

An der Schnittstelle der beiden herausragenden Gießener Forschungsbereiche Lunge und Infektion soll in direkter Nachbarschaft zum Biomedizinischen Forschungszentrum ein neues Forschungsgebäude entstehen: Das **Center for Infection and Genomics of the Lung (CIGL)**. Die CIGL-Initiative der Lungen- und Infektionsforscherinnen und



In 6.000 Metern Höhe wird der Sauerstoff knapp: Der Himalaya ermöglicht es den renommierten Gießener Lungenforscherinnen und -forschern, die Situation von chronisch Lungenkranken und intensivmedizinisch betreuten Patientinnen und Patienten zu simulieren.



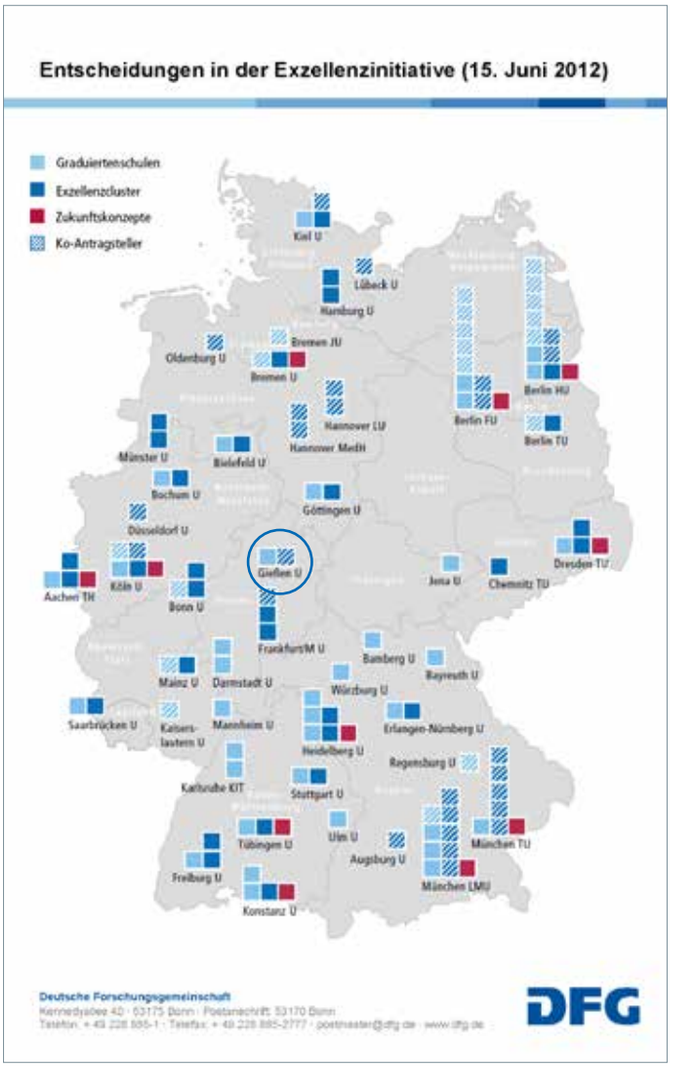
Auf der Suche nach den Medikamenten der Zukunft: Das LOEWE-Zentrum Insektenbiotechnologie und Bioressourcen untersucht unter anderem, was den Asiatischen Marienkäfer (rechts) so widerstandsfähig gegen Krankheitserreger macht.

-forscher ist zentral in das Schwerpunktprofil der biomedizinischen Forschung an der JLU eingebettet. Die Entschlüsselung der molekularen Entstehung von Lungenerkrankungen soll genutzt werden, um neue individualisierte Therapiekonzepte zu entwickeln, die grundsätzlich über die auslaufende Ära konventioneller Antibiotika hinausgehen.

Auf der Suche nach neuen antimikrobiellen Wirkstoffen sind auch die Forscherinnen und Forscher des **LOEWE-Zentrums für Insektenbiotechnologie und Bioressourcen (ZIB)**. Insekten sind mit ca. 1,2 Millionen Arten die evolutionär erfolgreichste Organismengruppe. Grundlage für die Besetzung extremer ökologischer Nischen ist oft ein einzigartiges Repertoire an molekularen Werkzeugen, das für Anwendungen in den Bereichen Medizin, Pflanzenschutz und industrielle Biotechnologie genutzt werden kann.

Die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen basierend auf Insekten wird erst seit jüngster Zeit systematisch verfolgt. Das LOEWE-Zentrum für Insektenbiotechnologie und Bioressourcen ist – in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie IME, Aachen, und der Technischen Hochschule Mittelhessen europaweit die erste operative Einheit in diesem hochinnovativen Forschungsgebiet mit enormen Wachstumsprognosen. Langfristig ist die Ansiedlung eines eigenständigen **Fraunhofer-Instituts** in Gießen vorgesehen.

Neben der Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen treibt die JLU ihre Vernetzung innerhalb der hessischen Forschungslandschaft voran. Eine völlig neue Qualität erreichte die Kooperation mit der Philipps-Universität Marburg, mit der die JLU seit Herbst 2012 über die **Forschungsallianz der Universitäten Gießen und Marburg** verbunden ist. Die Partner nutzen unter anderem das **LOEWE-Programm** gezielt für den weiteren Ausbau der Zusammenarbeit. Die Bandbreite der gemeinsamen **LOEWE-Schwerpunkte** reicht von den Folgen des Klima-



JLU exzellent: Auf der Deutschlandkarte der bundesweiten Exzellenzinitiative ist Gießen seit Jahren eine feste Größe. Die kulturwissenschaftliche Graduiertenschule GCSC und das Herz-Lunge-Exzellenzcluster ECCPS werden bereits seit 2006 gefördert und wurden 2012 erneut positiv begutachtet.



Über den Tellerrand schauen: Innovative Forschung entsteht oft aus interdisziplänerer Zusammenarbeit. Im SFB TR79 forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Chemie, den Materialwissenschaften, der Medizin und der Biologie gemeinsam an Knochenersatzmaterialien.

wandels **(FACE2FACE)** über Männliche Infertilität bei Infektion und Entzündung **(MIBIE)**, Non-Neuronale Cholinerge Systeme **(NNCS)**, Stoffspeicherung in Grenzschichten **(STORE-E)** – alle unter Gießener Federführung – bis hin zur innovativen Synthesechemie für die selektive Modulation biologischer Prozesse (**SynChemBio**/Marburger Federführung). Ein weiterer Schwerpunkt ist **Medical RNomics** unter Gießener Federführung.

Im Rahmen des **LOEWE-Programms** ist die JLU darüber hinaus am **LOEWE-Zentrum HIC for FAIR** (Helmholtz International Centre for FAIR) beteiligt. Gemeinsam wollen die Partner (Goethe-Universität Frankfurt, Technische Universität Darmstadt, JLU, Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS), GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung und Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren) ihre Stärken in das zukünftige Beschleunigerzentrum FAIR - Facility for Antiproton and Ion Research – an der GSI einbringen. Bei der Gießener Physik liegt zudem die Federführung des LOEWE-Schwerpunkts **RITSAT** (Raumfahrt-Ionenantriebe – Plasmaphysikalische Grundlagen und zukünftige Technologien). Beteiligt ist die JLU am LOEWE-Schwerpunkt **ELCH** (Elektronendynamik Chiraler Systeme, Federführung: Universität Kassel).

Der über vier Jahre (2008 bis 2012) geförderte und vom Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI) koordinierte LOEWE-Schwerpunkt **Kulturtechniken und ihre Medialisierung** hat der JLU wichtige Impulse für ihre kulturwissenschaftliche Profilierung gegeben. Dies betrifft unter anderem die Fortsetzung des im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderten Graduiertenzentrums **GCSC** (International Graduate Centre for the Study of Culture). Die ausgewiesene kulturwissenschaftliche Kompetenz der Universität zeigt sich auch in dem vom BMBF geförderten Projekt „**GeoBib** – Frühe deutsch- bzw. polnischsprachige Holocaust- und Lagerliteratur (1933-1949)“, in dessen Rahmen Gießener Forscherinnen und Forscher (ZMI und Arbeitsstelle Holocaustliteratur) einen digitalen Atlas der frühen Holocaustliteratur erstellen.

Besonders erfolgreich zeigten sich JLU-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler in jüngster Zeit bei der Einwerbung und Fortsetzung von insgesamt sieben **Sonderfor-**

schungsbereichen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), davon drei unter Gießener Federführung:

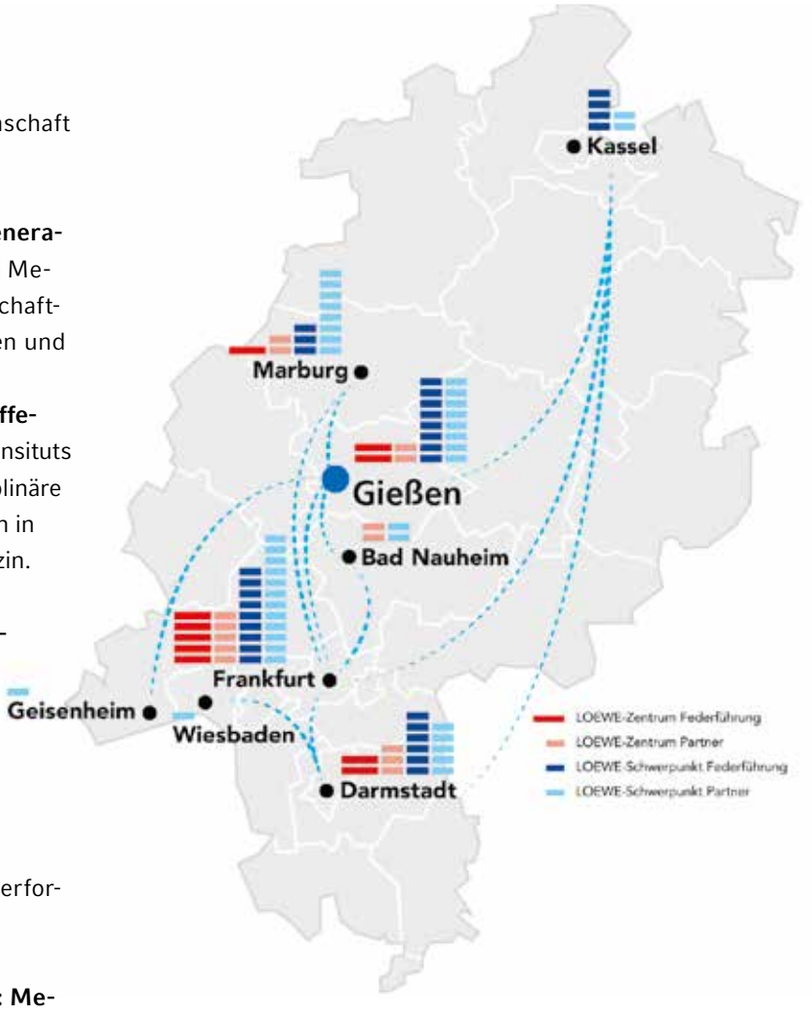
- Im **SFB/TRR 79 – Werkstoffe für die Geweberegeneration im systemisch erkrankten Knochen** forschen Medizinerinnen und Mediziner sowie Materialwissenschaftlerinnern und -wissenschaftler gemeinsam an neuen und besseren Knochenersatzmaterialien.
- Der **SFB/TRR 81 – Chromatin-Veränderungen in Differenzierung und Malignität** unter Federführung des Insituts für Genetik ist ein weiteres Beispiel für die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Gießener Lebenswissenschaften in den Fachbereichen Biologie und Chemie sowie Medizin.
- Der **SFB/TRR 135 – Kardinale Mechanismen der Wahrnehmung: Prädiktion, Bewertung, Kategorisierung** ist eine Kooperation der forschungsstarken Gießener Psychologie mit Kolleginnen und Kollegen in Marburg. Dieses Projekt der Forschungsallianz beschäftigt sich damit, wie das Gehirn Informationen verarbeitet.

Beteiligt ist die Universität Gießen an folgenden Sonderforschungsbereichen:

- **SFB/TRR 84 – Angeborene Immunität der Lunge: Mechanismen des Pathogenangriffs und der Wirtsabwehr in der Pneumonie** (Medizin)
- **SFB 1021 – RNA Viren: Metabolismus viraler RNA, Immunantwort der Wirtszellen und virale Pathogenese** (Medizin)
- **SFB/TRR 138 – Dynamiken der Sicherheit** (Geschichte)
- **SFB/TRR 16 – Elektromagnetische Anregung subnuklearer Systeme** (Physik)

Auch vier Schwerpunktprogramme der DFG sind an der JLU verortet, darunter drei unter Gießener Federführung:

- **SPP 1516 – New Frameworks of Rationality** (Kognitionspsychologie)
- **SPP 1710 – Dynamics of Thiol-based Redox Switches in Cellular Physiology** (Biochemie und Molekularbiologie)
- **SPP 1807 – Control of London Dispersion Interactions in Molecular Chemistry** (Organische Chemie)
- **SPP 1772 – Kognitive Mehrfachanforderungen: Repräsentationen und Mechanismen** (Beteiligung über das Institut für Sportwissenschaft der JLU)



Erfolge sichtbar gemacht: Dank der hessischen Landesexzellenzinitiative LOEWE kann die JLU mit starken Partnern Forschungsbereiche gezielt ausbauen und neu entwickeln.

In den vergangenen Jahren sind zahlreiche EU-geförderte Projekte hinzugekommen. So beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe aus der Medizin im Rahmen eines European Research Council (ERC) Starting Grants, einer Exzellenz-Förderlinie der EU, im Projekt **Regain** (Retinal Gene Alteration in XLRP) mit dem Kampf gegen die Erblindung von Patientinnen und Patienten mit Netzhautdegeneration. In einem weiteren EU-Projekt (**DeSScipher**) geht es um die rheumatische Erkrankung Systemische Sklerose. Die JLU koordiniert zudem das Marie Curie Initial Training Network **PRISM** (Repräsentation der Wahrnehmung von Beleuchtung, Form und Materialien / Perceptual Representation of Illumination, Shape and Materials).

Interdisziplinäres Forschungszentrum für biowissenschaftliche Grundlagen der Umweltsicherung (IFZ)

Das Interdisziplinäre Forschungszentrum (IFZ) entwickelt innovative Verfahren für die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen durch den Menschen unter verschiedenen Umweltbedingungen. Insgesamt 23 Professuren aus den Fachbereichen Biologie und Chemie (FB 08) und Agrarwissenschaften, Ökotrophologie und Umweltmanagement (FB 09) sind auf dem naturwissenschaftlichen Campus unter einem Dach vereint; dieses breite Fächerspektrum ist die Basis für den systemorientierten und interdisziplinären Forschungsansatz des Zentrums. Mit einer Vielzahl oft fächerübergreifender Forschungsvorhaben gelingt im IFZ die Vernetzung von Grundlagenforschung mit angewandter Forschung und Praxistransfer. Kernkompetenzen und Arbeitsschwerpunkte liegen in den Spannungsfeldern Ernährung, Landnutzung und Biodiversität sowie Umweltstress und Adaptation im Kontext des Globalen Wandels. Aus dem IFZ heraus geleitet werden das LOEWE-Zentrum Insektenbiotechnologie und Bioressourcen (ZIB) und der LOEWE-Schwerpunkt FACE2FACE. Das Zentrum ist an mehreren Sektionen der Gießener Graduiertenschule Lebenswissenschaften (GGL) beteiligt und veranstaltet fächerübergreifende Graduate Courses für den wissenschaftlichen Nachwuchs. In- und ausländische Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler profitieren darüber hinaus von den Forschungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten im IFZ. Vortragsveranstaltungen und Exkursionen informieren eine breite Öffentlichkeit über die Forschungsthemen des Zentrums.

www.uni-giessen.de/ifz

Biomedizinisches Forschungszentrum Seltersberg (BFS)

Im Biomedizinischen Forschungszentrum Seltersberg (BFS), einem der bedeutendsten JLU-Neubauten der letzten Jahre, schlägt das neue Herz der Gießener Lebenswissenschaften. Das Gebäude wurde 2012 durch den hessischen Ministerpräsidenten eröffnet und bietet modernste Forschungs- und Lehrflächen für Einrichtungen, Arbeitsgruppen und Drittmittelprojekte der vier lebenswissenschaftlichen Fachbereiche der JLU. Mit seiner organisch anmutenden Architektur ist das BFS ein echter Hingucker: Die fünf bunten Flügel des Gebäudes und das gemeinsame offene Atrium stehen symbolisch für die Vernetzung der biomedizinischen Forschung. Rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus acht Instituten und weiteren Einrichtungen haben im BFS eine neue Wirkungsstätte gefunden und können die hervorragende Ausstattung (125 Labore, zwei Hörsäle, Seminar-und Praktikumsräume, eine wissenschaftliche Werkstatt, Eltern-Kind-Raum und Cafeteria) nutzen. Die Schwerpunkte liegen auf den Gebieten Infektionsforschung, Immunität und Entzündung, Tumorentstehung und -ausbreitung, experimentelle Chirurgie und Lungenforschung. Das Spektrum reicht von der Grundlagenforschung bis zu klinischen und anwendungsorientierten Forschungsprojekten.

www.uni-giessen.de/cms/bfs





Mit dem IFZ (links) und dem BFS (rechts) bietet die JLU ihren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern hochmoderne Infrastrukturen, die den lebendigen Austausch zwischen den Disziplinen begünstigen.

Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo)

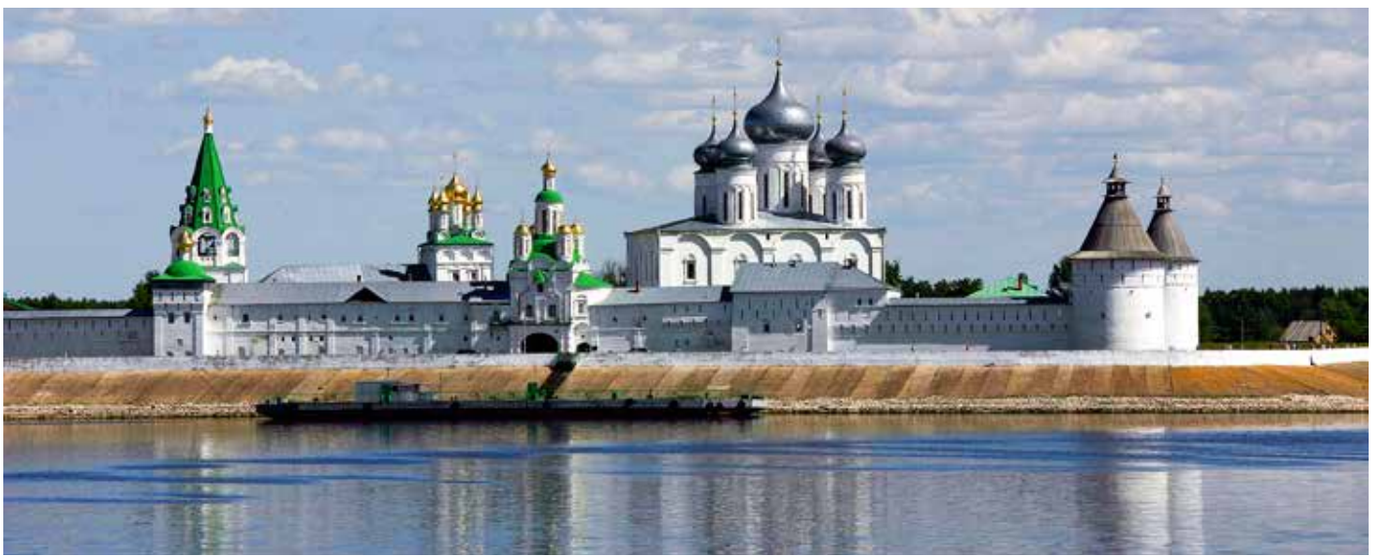
Das 2006 gegründete Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo) ist das regionalwissenschaftliche Forschungs- und Lehrzentrum zum östlichen Europa an der Justus-Liebig Universität Gießen. Es bündelt die geisteswissenschaftliche Forschung und Lehre zum östlichen Europa in Hessen und verbindet sie mit osteuropabezogenen Schwerpunkten in den Gesellschaftswissenschaften.

Ausgehend von der regionalen Konzeption „östliches Europa", die neben Ostmittel-, Südost- und Osteuropa auch die Türkei sowie die türksprachigen Regionen der ehemaligen Sowjetunion umfasst, setzt sich das GiZo zum Ziel, das östliche Europa im Kontext von Gesamteuropa zu beschreiben, zu analysieren und zu bewerten. Darüber hinaus zeichnet es sich durch die zeitliche Breite der Forschung und Lehre aus, die vom Mittelalter bis in die aktuelle Gegenwart reicht. Das GiZo kooperiert sehr eng mit dem Herder-Institut in Marburg und ist intensiv mit dem kulturwissenschaftlichen Umfeld der JLU sowie mit Partnern in der Region und dem internationalen Ausland vernetzt. Seit 2013 fördert der DAAD in seiner neuen Förderlinie „Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke" das Thematische Netzwerk „Kulturelle Kontakt- und Konfliktzonen im östlichen Europa" des GiZo. In dem bis 2016 geförderten Netzwerk kooperiert das GiZo in Forschung und Lehre mit fünf Partnern im östlichen Europa (Almaty, Cluj-Napoca, Kazan, Łódź und Minsk).

Das GiZo ist ein fachbereichsübergreifendes Zentrum, das die Fächer Osteuropäische Geschichte, Slavistik und Turkologie sowie die Politik,- Rechts- und Wirtschaftswissenschaften umfasst. Im Rahmen des interdisziplinären Master-Studiengangs (MA) „Interdisziplinäre Studien zum Östlichen Europa", der die Fächervielfalt des GiZo widerspiegelt, wird Studierenden umfangreiche Osteuropakompetenz vermittelt. Der MA zeichnet sich insbesondere durch Interdisziplinarität, Internationalität und angewandte Forschung mit Blick auf die Region des östlichen Europa aus.

In vier interdisziplinären Sektionen erforscht das GiZo das östliche Europa: Sektion 1: Wissenskulturen und Erinnerung; Sektion 2: Slavia – Turcia: Sprach- und Kulturkontakte; Sektion 3: Transnationalität – Kontaktzonen und Kulturtransfers; Sektion 4: Sicherheitskulturen im östlichen Europa. In der interdisziplinären Zusammenarbeit steht die transregionale und transkulturelle Perspektive im Vordergrund.

www.uni-giessen.de/gizo



Brücke nach Osten: Die guten Beziehungen der Universität Gießen nach Osteuropa zeigen sich besonders an der über 20-jährigen Partnerschaft mit der Universität von Kazan.

Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU)

Für die globalen Probleme unserer Zeit – Klimawandel, Ressourcenschutz, Ernährungssicherung und Wasserverknappung – ist die Wissenschaft mehr denn je gefordert, transdisziplinär zu arbeiten, ihre internationale Zusammenarbeit unter Einbezug von Schwellen- und Entwicklungsländern zu verbessern und ihre Forschungsergebnisse öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren.

Seit 1998 widmet sich das Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU) an der Justus-Liebig-Universität forschungsseitig diesen drei Aufgaben. Der Ausrichtung auf Umwelt- und Entwicklungsaspekte liegt der Gedanke zugrunde, dass ökologische und ökonomische Einflussgrößen zumeist fachlich und räumlich interdependent sind. Nachhaltige Lösungsstrategien setzen jedoch einen gerechten Ressourcenzugang aller voraus, der nur durch entsprechende institutionelle Rahmenbedingungen realisiert werden kann. Deswegen konzentriert sich der problemorientierte Ansatz des ZEU darauf, eine Schnittstelle zwischen sozial- und naturwissenschaftlicher Forschung zu bilden. Forschungsleistungen werden überwiegend aus Drittmitteln finanziert; hier war das ZEU in der Vergangenheit vor allem bei der DFG sowie der Volkswagen- und Fritz-Thyssen-Stiftung erfolgreich. Die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit durch Ausbau von Kooperationen, *capacity building* und Netzwerkpflege wurde mit finanzieller Unterstützung des DAAD und des EU-TEMPUS-Programms durchgeführt.

In der Lehre koordiniert das ZEU seit 2007 das einzigartige transdisziplinäre Masterprogramm „Transition Management", das inhaltlich von fünf Fachbereichen getragen und ferner zu einem Doppelmaster mit der Partneruniversität in Kazan ausgebaut wird. Weiterhin wurde im WS 2013/14 erstmals das E-Learning-Modul „Land Governance for Sustainable Land Use in Africa" angeboten. Am Aufbau waren eine Vielzahl internationaler Partner sowie fachlich einschlägig bekannte NGOs wie z. B. die Jane-Goodall-Stiftung beteiligt. Bis Ende 2014 wird das Lehrangebot parallel auch an einigen afrikanischen Universitäten online gehen.

Das ZEU kümmert sich im Rahmen des Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen" auch um die wissenschaftliche Weiterbildung und bietet dazu den berufsbegleitenden Zertifikatskurs „Politikberatung" an. Das kombinierte Online- und Präsenz-Lehrangebot wird von Expertinnen und Experten aus der Politik sowie der Beratungs- und Kommunikationsbranche gestaltet.

www.uni-giessen.de/zeu



Klimawandel, Ressourcenschutz, Ernährungssicherung und Wasserverknappung: Das ZEU will dabei helfen, die internationale Zusammenarbeit mit Schwellen- und Entwicklungsländern zu verbessern.

Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI)

Das Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI) ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum der JLU, das sich aus medienkulturwissenschaftlicher Perspektive mit den vielfältigen Aspekten interaktiver „digitaler Medien" in Wissenschaft, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur auseinandersetzt. Seit seiner Gründung im Jahr 2001 gliedert sich das ZMI in fünf Sektionen, die die kooperativen Forschungsvorhaben unterstützen, aber auch eigene Forschung betreiben und verschiedenste Aktivitäten durchführen: öffentliche Vorträge und Vortragsreihen, Workshops, Filmreihen, Tagungen, Publikationen. Von einzelnen Sektionen werden auch Festivals, Theater- und Filmproduktionen von Studierenden unterstützt.

Sektionsübergreifend ist das ZMI ein institutionalisiertes Netzwerk von medienbezogenen Forschungsbereichen innerhalb der JLU mit einem breiten Spektrum an Fachgebieten. Es ist darüber hinaus eine Begegnungsstätte für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Künstlerinnen und Künstler und die interessierte Öffentlichkeit. Neben Einzelpublikationen gibt das ZMI die Reihe Interaktiva im Campus-Verlag heraus. In den bisher erschienenen zwölf Bänden (Sammelbände und Monographien) werden Themen der Forschungsbereiche „Medien" und „Interaktivität" behandelt, die in engem Zusammenhang mit Forschungsprojekten, Workshops und Tagungen des ZMI stehen. Geschäftsführender Direktor des ZMI ist derzeit Henning Lobin, Professor für Angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik, seine Stellvertreterin ist Katrin Lehnen, Professorin für Germanistische Medien- und Sprachdidaktik, Geschäftsführerin ist Sabine Heymann M.A.

Zwei Themen bestimmten das Forschungsinteresse des ZMI in den letzten Jahren: die Auswirkungen der „Medialisierung" auf kommunikative Kulturtechniken im Projekt Kulturtechniken und ihre Medialisierung und die Folgen der Digitalisierung für die Wissenschaftskommunikation im Forschungsverbund Interactive Science – Interne Wissenschaftskommunikation über digitale Medien. Seit 2012 hat sich der Forschungsschwerpunkt auf die Projekte GeoBib und news to use verlagert. Im Projekt GeoBib wird eine Online-Bibliographie der frühen deutsch- bzw. polnischsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur (1933-1949) geschaffen. Im kürzlich abgeschlossenen Projekt „news to use" wurde untersucht, welchen Einfluss regelmäßige Zeitungslektüre auf junge Menschen in der beruflichen Ausbildung hat.

www.zmi.uni-giessen.de



In Sichtweite des JLU-Hauptgebäudes beschäftigt sich das ZMI mit den vielfältigen Aspekten interaktiver digitaler Medien in Wissenschaft, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur.

Zentrum für Lehrerbildung (ZfL)

Die Bildung nimmt in unserer modernen Wissensgesellschaft eine Schlüsselstellung ein. Ins Blickfeld der öffentlichen Diskussion ist die Schule als Lernort bzw. Ort der Wissensvermittlung gerückt. Nur gut ausgebildete und qualifizierte Lehrkräfte können den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu einer ihren Möglichkeiten entsprechenden Bildung öffnen. Zu den zentralen Aufgaben der Justus-Liebig-Universität gehört daher die hochwertige akademische Ausbildung zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer. Sie bietet die auf die Erste Staatsprüfung hinführenden Studiengänge für das Lehramt an Grundschulen, Haupt- und Realschulen, Gymnasien, Beruflichen Schulen und Förderschulen an. 20 Prozent aller Studierenden der JLU sind in diesen fünf Lehramtsstudiengängen eingeschrieben. Das ZfL besteht aus 58 Mitgliedern der Fachbereiche 02 bis 09 und 11. Die Zusammensetzung spiegelt die drei großen Studienbereiche im Lehramt wider: Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Grundwissenschaften. Die Geschäftsstelle in der Rathenaustraße 8 umfasst neben der Geschäftsführung die Referate für Schulpraktische Studien, Studien- und Prüfungsangelegenheiten, Lehrerfort- und -weiterbildung, Forschung und Diversität sowie das Prüfungsamt für die Lehramtsstudiengänge. Das ZfL übernimmt die verantwortliche Gestaltung der Lehramtsstudiengänge in ihrer modularisierten Struktur. Es entwickelt die Schulpraktischen Studien, die Struktur und Qualität der Lehramtsstudiengänge sowie die universitäre Lehrerfort- und -weiterbildung stetig weiter. Und es fördert die Vernetzung von Forschung über Bildung, Schule, Unterricht und (außer)schulisches Lernen sowie den Austausch zu Fragen der Lehrerbildung und der Ausbildungs- und Professionalisierungsforschung. Wichtige Impulse in der bildungspolitischen Diskussion über die Lehrerbildungsreform in Hessen gehen vom ZfL aus.

www.uni-giessen.de/zfl



Verantwortung für die hohe Qualität der akademischen Ausbildung künftiger Lehrkräfte.

Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK)

Erfolg in Studium und Beruf hängt heute mehr denn je nicht nur von Fachwissen ab, sondern auch von sozialen, kommunikativen, didaktischen und kognitiven Kompetenzen. Um Studierende und Lehrende beim Erwerb dieser Schlüsselqualifikationen bestmöglich zu unterstützen, gründete die Justus-Liebig-Universität Gießen im Jahr 2010 das ZfbK. Es ist heute die zentrale Anlaufstelle für alle Studierenden und Lehrenden der JLU, wenn es um den Erwerb von Kompetenzen und die individuelle Beratung zur persönlichen Profilentwicklung geht.

Im Forum Sprachen & Kulturen können Studierende ihre Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenz ausbauen und Sprachprüfungen ablegen. Der Bereich Außerfachliche Kompetenzen bietet Kurse zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen. Studierende können sich dies mit einem Zusatzzeugnis bescheinigen lassen. Die Hochschuldidaktik bietet Lehrenden die Möglichkeit, sich professionell auf eine Lehrtätigkeit vorzubereiten beziehungsweise ihre Fähigkeiten kontinuierlich auszubauen und sich dies durch das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ bescheinigen zu lassen. Der Career Service Plus, der eng mit der Agentur für Arbeit kooperiert, versteht sich als Schnittstelle zwischen Universität und beruflicher Praxis: Er unterstützt Studierende bei der Suche nach Praktika und Stellen und informiert über sinnvolle Zusatzqualifikationen und Berufsperspektiven. Über den Alumni Service können Ehemalige den Kontakt zu ihrer Alma Mater pflegen, Angebote zum lebenslangen Lernen nutzen und ihre eigenen Erfahrungen an nachfolgende Studierendengenerationen weitergeben.

www.uni-giessen.de/cms/zfbk



Das ZfbK unterstützt Studierende beim Erwerb von sozialen, kommunikativen, didaktischen und kognitiven Kompetenzen.

Bibliothekssystem

Wissensspeicher und lebendiger Lernort – die Universitätsbibliothek der Universität Gießen blickt auf eine 400-jährige Tradition zurück und gewährleistet heute die Literaturversorgung von über 35.000 aktiven Nutzerinnen und Nutzern. Die Universitätsbibliothek (UB) auf dem Campus Philosophikum I ist zentral- und geisteswissenschaftliche Schwerpunktbibliothek. Mit über 2 Millionen Bänden ist sie die größte Einheit und gemeinsame Archivbibliothek. Koordiniert mit vier Zweigbibliotheken, die von sieben kleineren Fachbibliotheken mit zum Teil mehreren kleinen Standorten flankiert sind, ergibt sich ein dienstleistungs- und kundenorientiertes Bibliothekssystem.

Transparenz durch elektronische Kataloge, ein sich stetig erweiterndes Angebot an elektronischen Medien und der Zugriff auf die Bestände durch großzügige Öffnungszeiten – der überwiegende Teil des Gesamtbestandes von 3,7 Millionen Bänden ist täglich bis in die Nachtstunden frei zugänglich – garantieren optimale Studien- und Forschungsbedingungen. Eine zeitgemäße Gestaltung der Lerninfrastruktur ist durch das hybride Angebot – Printmedien und digitale Ressourcen – zwingend: WLAN oder Netzzugang über Datendosen, Computer zu Rechercheplätzen, Kopier-, Scan- und Druckmöglichkeiten und Laptop-Arbeitsplätze sind Standard in den Bibliotheken. Der digitale Campus lebt auch durch den hochschuleigenen Schriftenserver, die Gießener Elektronische Bibliothek, und das große Angebot an E-Books und E-Zeitschriften. Literatur für Lehrveranstaltungen wird verknüpft mit den Lernplattformen Stud.IP und ILIAS ebenfalls elektronisch bereitgestellt. ILIAS ist zudem ein Arbeitsinstrument im Bereich der Vermittlung von Informationskompetenz: E-Learning-Tutorials ergänzen und vertiefen das Schulungsangebot.

Neue Medien und Virtualität gehören zum Alltag in den Bibliotheken. Aber es stellt durchaus kein Spannungsverhältnis dar, wenn gleichzeitig Bestandserhaltung und -pflege der Sondersammlungen einen traditionell hohen Stellenwert besitzen. Einzigartige Sammlungen von Handschriften und Autographen, Inkunabeln, Papyri, Ostraka und Landkarten sind Zeugnisse einer wechselvollen, spannenden Bestandsgeschichte. Und sie führen kein Schattendasein sondern stehen im Fokus der Forschung, vielfach auch in digitalisierter Form verfügbar und in Ausstellungen präsentiert.

www.uni-giessen.de/ub



Die Universitätsbibliothek liegt mitten auf dem geisteswissenschaftlichen Campus der JLU im Philosophikum.

Hochschulrechenzentrum (HRZ)

Das Hochschulrechenzentrum ist das technische Nervenzentrum der Universität. E-Learning-Plattformen (Stud. IP und ILIAS), multimediale Ausstattung, Datennetz, Rechnersysteme – das HRZ stellt als zentraler Dienstleister ebenso umfangreiche wie unterschiedliche Angebote im Bereich Informations- und Kommunikations-Technologie (IuK) zur Verfügung. Beratung und Information verschiedener Zielgruppen bestimmen das HRZ-Tagesgeschäft. Ein kundenorientiertes Helpdesk ist die zentrale Anlaufstelle für Studierende, Lehrende und administrative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Schulungen – zu A wie Access-Datenbank über B wie Bildbearbeitung bis hin zu V wie Videoproduktion – werden Kompetenzen vermittelt, die heute neben der fachlichen Ausbildung das unverzichtbare Rüstzeug für den späteren Beruf bilden. Das HRZ-Angebot erstreckt sich von der universitären E-Mail-Adresse über Internetanschlüsse in allen Räumen, WLAN-Zugang auf dem gesamten Campus und speziellen Servern für wissenschaftliche Berechnungen oder webbasierte Anwendungen bis hin zur multifunktionalen Chipkarte.

Das Tor zur Welt

Im Zuge der Internationalisierungsstrategien bildet der Internetauftritt einer Hochschule das Tor zur Welt, aber auch den Brückenkopf zu Studieninteressierten und der breiten Öffentlichkeit. Das HRZ bietet über die technische Plattform hinaus auch die kompetente Beratung für eine erfolgversprechende Präsenz aller Einrichtungen der JLU im World Wide Web.

Ausgewiesene Expertise besitzt das HRZ in der Beschaffung von Hard- und Software ebenso wie in der Wartung und Fehlerbehebung. Die Beschaffung, Verwaltung und Verteilung kostengünstiger Campus- und Landeslizenzen runden den Service ab. Ein Housing- und Hosting-Angebot stellt universitären Einrichtungen die komplette DV- und medientechnische Infrastruktur, Sicherheitstechnik und Klimatisierung, bei Bedarf inklusive Administration der Systeme, zur Verfügung. Zeitgemäße Virtualisierungstechniken helfen, Budgets maßgeblich zu entlasten. Ein High Performance Computing Cluster stellt der Wissenschaft genügend Leistung für rechenintensive Projekte zur Verfügung.

Im Bereich audiovisueller Medien unterstützt das HRZ bei der Erstellung von Postern, begleitet Projekte vom Hörbuch bis zum Dokumentar- oder Lehrfilm und stellt ein breites Angebot multimedialer Geräte bis hin zu kompletten Videokonferenzsystemen zur Verfügung. Universitätsweit ist das HRZ verantwortlich für die Ausstattung von Hörsälen und Seminarräumen mit moderner Medientechnik. Management und Weiterentwicklung der bestehenden IuK-Infrastruktur sind Kernkompetenzen des Hochschulrechenzentrums und gleichzeitig Herausforderungen im Hinblick auf Sicherheit und stetige Optimierung der angebotenen Dienste. Besondere Bedeutung kommt dabei den beiden Lebensadern der Universität, dem Daten- und dem Telekommunikationsnetz, zu.

www.uni-giessen.de/hrz



Universitätsweit ist das HRZ verantwortlich für die Ausstattung mit moderner Medientechnik.

TransMIT Gesellschaft für Technologietransfer mbH

Die TransMIT Gesellschaft für Technologietransfer mbH erschließt und vermarktet – mit rund 160 Angestellten – im Schnittfeld von Wissenschaft und Wirtschaft professionell die Potenziale von rund 7.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von mehreren Forschungseinrichtungen innerhalb und außerhalb Hessens. Direkt aus den drei Gesellschafterhochschulen der TransMIT GmbH (Justus-Liebig-Universität Gießen, Technische Hochschule Mittelhessen und Philipps-Universität Marburg) bieten derzeit 157 TransMIT-Zentren innovative Technologien und Dienstleistungen aus den Bereichen Biotechnologie/Chemie/Pharmazie, Medizin und medizinische Technologie, Technik, Kommunikation/Medien/Literatur, Unternehmensführung/Management, Informations- und Kommunikationstechnologie an.

Der Geschäftsbereich Patente, Innovations- und Gründerberatung widmet sich der Bewertung (Marktanalyse, Patentrecherche), dem Schutz und der Umsetzung von (inter-)nationalen Innovations- und Wachstumsvorhaben. Das Geschäftssegment Kommunikationsdienste und -netze bietet Dienstleistungen rund um den effizienten Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie. Die TransMIT-Akademie führt Weiterbildungsveranstaltungen zu neuen Technologien und Entwicklungen durch.

Die TransMIT GmbH hat bei mehreren Rankings im Auftrag verschiedener Bundesministerien jeweils den Platz 1 unter den 21 größeren Technologietransfer-Unternehmen in Deutschland erreicht. Als aktuelles Beispiel für gelungenen Technologietransfer aus der JLU Gießen kann etwa die Entwicklung und Fertigung von neuartigen Pulsrohrkühlern genannt werden. Pulsrohrkühler eignen sich aufgrund ihres Aufbaus für Einsatzbereiche, bei denen es besonders auf vibrations- und störarme Kühlung ankommt. Die zweistufigen Pulsrohrkühler ermöglichen eine zuverlässige Kühlung bis herab zu -270 °C und werden derzeit von der TransMIT international erfolgreich vermarktet.

Zu den Kunden der TransMIT GmbH zählen namhafte Unternehmen aus den Branchen Pharma/Medizin, Biotechnologie, Chemie, Automobil, Anlagen- und Maschinenbau, Elektrotechnik, Optik, Informationstechnologie, Neue Medien, Telekommunikation sowie Handel und Dienstleistung. Referenzprojekte sind u. a. das Mathematikmuseum zum Anfassen, H-IP-O (Hessische Intellectual Property Organisation), Aktionslinie hessen-teleworking, Aktionslinie hessen-biotech! sowie das Wissenschaftsportal der European Polymer Federation (EPF). Gegründet wurde die TransMIT GmbH 1996 als Gemeinschaftsprojekt der mittelhessischen Hochschulen, Volksbanken und Sparkassen sowie der IHK Gießen-Friedberg. Sie verfügt über Büros an den Standorten Marburg, Gießen, Friedberg, und Frankfurt a. M.
www.transmit.de



Die TransMIT bietet Gründerinnen und Gründern Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Ideen.

Landwirtschaftliche Lehr- und Forschungseinrichtung (LFE)

Der Fachbereich Agrarwissenschaften, Ökotrophologie und Umweltmanagement der Justus-Liebig-Universität Gießen verfügt über landwirtschaftliche Lehr- und Versuchseinrichtungen in verschiedenen Regionen in Hessen. Sie dienen einer anwendungsorientierten Forschung und Lehre mit unterschiedlicher thematischer Zielsetzung.

Die **Lehr- und Forschungseinheit Rauischholzhausen** im Ebsdorfergrund legt einen Schwerpunkt auf die Forschung und Lehre im Bereich der pflanzlichen Nahrungs- und Industrierohstoffe, der Pflanzenzüchtung, Ökophysiologie der Kulturpflanzen und der Bodenfruchtbarkeit.

In der **Versuchseinrichtung Gießen** werden Parzellenversuche mit Getreide, Winterraps, Mais, Sorghum, Körnerleguminosen sowie Arznei- und Gewürzpflanzen durchgeführt. Ziel ist unter anderem die Analyse der Interaktion zwischen Genotyp, Ertragsbildung und Qualität. Daneben werden Langzeituntersuchungen zur Wirkung unterschiedlicher Düngungs- und Fruchtfolgesysteme durchgeführt.

Mit der **Versuchseinrichtung Groß-Gerau** verfügt der Pflanzenbau über einen südhessischen Standort, auf dem auch wärmeliebende Kulturen angebaut werden können. Pflanzenbauliche Versuche auf leichten Böden unter Einsatz verschiedener Wasserversorgungsvarianten sind hier der Forschungsschwerpunkt.

Die **Lehr- und Forschungseinheit Gladbacherhof** in Villmar dient der Forschung und Lehre auf dem Gebiet des ökologischen Landbaus. Lebens- und Futtermittel werden in einer möglichst umwelt- und ressourcenschonenden Weise erzeugt. Dies erfordert eine Bewirtschaftung, die sich stärker auf die innerbetrieblichen Nährstoffkreisläufe stützt.

Die **Lehr- und Forschungseinheit Oberer Hardthof** in Gießen dient der Forschung und Lehre im Bereich der landwirtschaftlichen Nutztiere. Die Forschungsarbeiten konzentrieren sich auf die Gewinnung grundlegender Erkenntnisse auf den Gebieten der Tierzüchtung, der Genetik, der Tierhaltung, der Haltungsbiologie, der Tierernährung, der Tierhygiene und deren praktischen Anwendungen in den Nutztierwissenschaften.

Neben den Versuchseinrichtungen für Feldversuche und Tierhaltung gehört zur LFE die **Versuchseinrichtung Launsbacher Weg** des Instituts für Pflanzenernährung. Hier werden Pflanzen unter naturnahen Bedingungen bei variierenden Versuchsanstellungen in verschiedenen Substraten bzw. in Wasserkultur im Gefäß geprüft.

Ferner verfügt die LFE mit der **Station Rittergut** über eine Außenstation, die Versuchen zur Biodiversitätsforschung dient.



Feldversuch zur Erfassung des Zuchtfortschritts bei Winterweizen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER	Der Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen
REDAKTION	Lisa Dittrich Pressestelle Ludwigstraße 23 35390 Gießen Telefon: 0641 99-12041/48 pressestelle@uni-giessen.de www.uni-giessen.de
FOTOS	Andreas Bender, Charlotte Brückner-Ihl, Fotolia/iceteaimages, Wolfgang Friedt, Friedrich Grimminger, Alexander Kurz, Franz Möller, Tanja Nitzke, Ernst-August Nuppenau, Jonas Ratermann, Karsten Schade, Oliver Schepp, Katharina Speckmann, Universitätsarchiv, Andreas Vilcinskas, Rolf K. Wegst
GESTALTUNG	Polkowski Mediengestaltung
DRUCK	Druckerei Hassmüller Graphische Betriebe GmbH & Co.KG

Zertifikat seit 2011
audit familiengerechte hochschule

Die JLU trägt den Titel „Familienfreundliche Hochschule“. Es ist das Zertifikat zum bestandenen „audit familiengerechte hochschule“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung.

Das E-Quality-Siegel wurde der JLU vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) nach der Bewertung durch unabhängige Experten für qualitativ sehr gute Leistungen bei der Durchführung des Studierenden- und Dozentenaustauschs innerhalb des ERASMUS-Programms verliehen.

HRK-Re-Audit
Internationalisierung der Hochschulen 2010–2013

Das Re-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) bietet Hochschulen, die bereits das Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ durchlaufen haben, eine professionelle Unterstützung beim Übergang von der Strategieentwicklung in die konkrete Umsetzung des Internationalisierungsprozesses.